**Zeitschrift:** Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

**Herausgeber:** Regierungsrath des Kantons Bern

**Band:** - (1862)

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Direktion der Erziehung

**Autor:** Kummer

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-416020

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Verwaltungsbericht

der

# Direktion der Erziehung

für 1862.

---

(Direktor: Herr Regierungsrath Lehmann, eine Zeit lang Herr Regierungsrath Schenk und später — im August — Herr Regierungsrath Kummer.)

---

## I. Theil.

### Ueber die Verhandlungen der Erziehungs-Direktion im Allgemeinen.

1.

Gesetzgebung. Auch in diesem Berichtsjahr (1862) wurden keine neuen Schulgesetze erlassen, weil, wie schon im vorhergehenden Bericht erwähnt worden, die diesfälligen Arbeiten und Reformen, welche durch Gesetze angebahnt werden mußten, mit Ausnahme der Reorganisation der Mädchenarbeitsschulen, beendigt sind und somit die Gesetzgebung für jetzt ihren Abschluß gefunden hat.

Dagegen war es eine der Hauptaufgaben der Direktion, das im vorigen Jahre begonnene Werk: den innern Ausbau des Schulwesens und dessen allseitige Entwicklung, — auf Grund der erlassenen Gesetze stetig fortzusetzen und in seinen einzelnen Theilen zu vollenden, so weit dies die Verhältnisse gestatteten.

So wurden denn auch einerseits die im vorigen Jahre vorbereiteten Reglemente und Verordnungen in diesem Jahre wirklich erlassen, anderseits war die Behörde darauf bedacht, die Vorarbeiten zu weiter nöthigen Erlassen anzuordnen.

Das Ergebniß der Thätigkeit nach diesen beiden Richtungen ist folgendes:

A. Erlassen wurden:

1) Reglement für die poliklinische Anstalt der Hochschule in Bern, vom 8. Mai 1862.
2) Reglement für die Sekundarschulen (Realschulen und Progymnasien), vom 2. Mai 1862, infolge der Revision desjenigen vom 17. Juli 1857.
3) Reglement über die Obliegenheiten der Volksschulbehörden, vom 26. März 1862. (Revidirtes Reglement, am Platz desjenigen vom 9. Januar 1857.)
4) Reglement über die Prüfung der Bewerber um Patente zu Lehrstellen an Sekundarschulen, vom 15. Mai 1862. (Revision des bisherigen Reglementes.)
5) Vollziehungsverordnung, betreffend die Verabfolgung von Alterszulagen an Primarlehrer ꝛc., vom 2. Mai 1862; (Revision derjenigen vom 18. Okt. 1860) als Ausführung einer Bestimmung des Gesetzes vom 7. Juni 1859.
6) Schulordnung für die öffentlichen Primarschulen, vom 2. Mai 1862 (vorgeschrieben durch das Schulgesetz vom 1. Dezember 1860).

7) Reglement für die Patentprüfungen von Primarlehrern und Primarlehrerinnen, vom 26. Mai 1862 (neu, infolge der neuen Gesetze für die Primarschulen).

8) Règlement pour *l'Ecole normale française* des Régents, vom 20. Mai 1862, mit Anwendung desselben auf das französische Lehrerinnenseminar. (Gemäß dem Seminargesetz vom 28. März 1860.)

9) Règlement *d'ordre intérieur et de discipline* de l'école normale française, du 20 Mai 1862.

10) *Plan d'études* de l'Ecole normale du Jura bernois, du 20 Mai 1862.

11) Unterrichtsplan für die katholischen deutschen Primarschulen, publizirt im Januar 1862. (Für den Jura bestimmt.)

B. Vorbereitet, d. h. theils ausgearbeitet, im Entwurf vorliegend, theils in Revision sind:

1) Neuer Unterrichtsplan für die Kantonsschule in Bern. Die Kantonsschulkommission, mit den daherigen Vorarbeiten beauftragt, hat diese Angelegenheit reiflich erwogen, die Prinzipien festgestellt und wird mit Beginn des künftigen Jahres die nöthigen Vorlagen machen. Durch diese Aenderung soll der engere organische Anschluß der Sekundarschulen an die Kantonsschule erzielt werden.

2) Ein neues Reglement für die Kantonsschule in Bern, nothwendig durch die Umänderung des Unterrichtsplanes und den längst angestrebten engern, organischen Anschluß der Sekundarschulen an die Kantonsschule.

3) Unterrichtsplan für die Kantonsschule in Pruntrut und die Sekundarschulen des französischen Kantonstheils.

4) Reglemente (Spezialverordnungen) für das Lehrerinnenseminar in Delsberg.

5) Neuer Unterrichtsplan für die deutschen Primarschulen. (An der Stelle des bisherigen, der den veränderten Verhältnissen nicht mehr entspricht.) Der Entwurf wurde von der Vorsteherschaft der Schulsynode am 30. Januar 1862 den Kreissynoden zur Prüfung und Begutachtung mitgetheilt. Nachdem im September das Gutachten eingelangt war, wurde der Entwurf der Spezialkommission für den Unterrichtsplan zur nochmaligen Prüfung und endlichen Redaktion übergeben.

6) Revision des Gesetzes für die Schulsynode. Seit Langem schon war eine zeitgemäße Aenderung des Gesetzes von verschiedenen Seiten gewünscht und angeregt worden. Die Schulsynode selbst beschäftigte sich lebhaft mit dieser Frage und ließ schließlich durch die Vorsteherschaft, im Juli, einen Gesetzesentwurf der Erziehungsdirektion zu Handen der gesetzgebenden Behörde einreichen. Der Große Rath hat aber bei der Büdgetberathung gerade Dasjenige, was von der Schulsynode vor Allem gewünscht wurde, abgelehnt.

7) Endlich muß noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch die dringend nothwendige Organisation der Mädchenarbeitsschulen an die Hand genommen wird. Es ist zu hoffen, daß im nächsten Jahre die diesfälligen Vorlagen gemacht werden können, wodurch dann auch diese wichtige Frage ihre Erledigung fände.

8) Was die Ordnung des kirchlichen Religions-Unterrichts, eine seit längerer Zeit pendente Frage, anbelangt, so ist dießfalls ein weiterer Schritt zur Lösung gethan worden. Nachdem die Schulsynode ihr

Gutachten über den Entwurf abgegeben und Abänderungsanträge gestellt hatte, nachdem auch den Schulinspektoren Gelegenheit zur Ansichtsäußerung gegeben worden war, erklärte die Erziehungs-Direktion am 13. Juli der Direktion des Kirchenwesens unter gewissen Bedingungen ihre Beistimmung zur Genehmigung der erwähnten Verordnung. — Der Entscheid ist noch zu gewärtigen.

2.

Zur Lösung der, abgesehen von den bestehenden Verhältnissen, an und für sich schwierigen Lehrmittelfrage wurde auch in diesem Jahr ein nicht unbedeutender Schritt vorwärts gethan. Die Erziehungs-Direktion und ihre mitwirkenden Behörden waren bestrebt, die Erstellung der ferner nothwendigen Lehrmittel so rasch als möglich zu fördern, und fanden die Genugthuung, den Wünschen und Bedürfnissen größtentheils entsprechen zu können.

Ein Lesebuch für das erste Schuljahr der Primar-Schule (die Fibel) ist bereits im Entwurf ausgearbeitet, und wird wahrscheinlich im künftigen Frühling oder Sommer dem Druck übergeben werden können.

Ebenso wurde gegen Ende des Berichtsjahres der Plan eines Lesebuchs für die Oberklassen der Primar-Schulen vorgelegt, und übernahm Herr Seminardirektor Rüegg die Ausarbeitung des Buches.

Eine Sektion der Lehrmittelkommission übernahm die Ausarbeitung eines Lesebuches für die Unterklassen der Primar-Schulen, wofür der Plan vorliegt. Im November wurde die Anhandnahme der Ausführung angeordnet.

Die erste Auflage des Lesebuchs für Mittelklassen war in circa 4 Wochen schon vergriffen und es mußte sofort eine neue Auflage gedruckt werden.

Die obligatorische Kinderbibel — zu welcher Herr Seminardirektor Pfarrer Boll in Hindelbank einen werthvollen, gediegenen Commentar („Handbuch") verfaßt und herausgegeben hat — erschien in diesem Jahre in dritter Auflage.

Seit längerer Zeit beschäftigte sich die Lehrmittelkommission, beauftragt durch die Erziehungs-Direktion, mit der Anlage einer Sammlung von regligiösem Memorirstoff für die deutschen Primar-Schulen. In diesem Jahre wurde die Arbeit vollendet und sodann der Kirchendirektion, behufs Anordnung der Prüfung durch eine besondere Kommission der Kirchensynode, zugewiesen.

Was den Jura betrifft, so ist auch für die Schulen dieses Landestheils bezüglich der Lehrmittel Vorsorge getroffen. Mehrere bewährte Fachmänner arbeiten an der Erstellung von Lehrmitteln, welche den gegebenen Verhältnissen und den Anforderungen des Unterrichts Planes entsprechen sollen.

Folgende Lehrbücher sind bereits vollendet und werden binnen Kurzem eingeführt:

Méthode de Lecture, von Joset und

Seuret „Exercices français." Neue Auflage von Faivre et Seuret sur l'Enseignement de l'orthographe et de l'analyse; besorgt von Seuret.

In Arbeit sind: 1) Manuel d'histoire suisse pour les écoles,
" " " 2) Revision der Arithmetik von Rivail,
" " " 3) Schreibkurs (Vorschriften für d. Schreibunterricht.)

Ferner wird beabsichtigt, die im deutschen Kantonstheil obligatorisch eingeführten „15 Schullieder zum Auswendigsingen" (zusammengestellt und bearbeitet von J. R. Weber) auch in den Schulen des Jura zu benutzen, zu welchem Ende der Text durch Professor Kohler übersetzt wird.

Außer den erwähnten Lehrmitteln sind ferner vorbereitet:

Manuel de Géographie par Guinand.

Manuel d'histoire naturelle par Hémont.

Ueber alle diese Entwürfe hat die betreffende Specialkommission noch ihr Gutachten abzugeben, woraufhin alsdann die Publikation wird erfolgen können.

Man darf wohl sagen, daß all' diese Arbeiten ziemlich rasch und in verhältnißmäßig kurzer Zeit gefördert und beendigt worden sind, wenn man bedenkt, daß einerseits die besondern Verhältnisse des Jura berücksichtigt und anderseits doch die Forderungen der allgemeinen Gesetze und Verordnungen im Auge behalten werden mußten. —

3.

Die Zahl Geschäfte, welche die Erziehungs-Direktion neben den unter 1 und 2 erwähnten größern Arbeiten in diesem Berichtsjahr zu besorgen und erledigen hatte, war ungefähr gleich groß wie im Vorjahr; eine wesentliche Verminderung ist nicht eingetreten. Es wurden 2643 laufende Geschäfte erledigt; mehr als 1/3 derselben betraf diesmal vorzugsweise die Mittelschulen und die höheren Schulen; hiebei sind nicht inbegriffen die Schulausschreibungen; die Lehrerbestätigungen, das Rechnungswesen 2c. Schulausschreibungen (Primarlehrerstellen) gab es 349; die Zahl der Lehrerbestätigungen betrug 319, also mehr, als im vorigen Jahre stattfanden.

Im Rechnungswesen wurden über 1600 größere Geschäfte besorgt. Reguläre Zahlungsanweisungen 692; Zahlungs-Anweisungen für Mädchenarbeitsschulen 432, für Alterszulagen 36 (d. h. 515 spezielle), für Mushafenstipendien 39 allgemeine (circa 400 spezielle); für außerordentliche

Staatsbeiträge 30 Generalanweisungen, und A. m. Gesammtzahl der Geschäfte circa 4243. —

4.

Nachdem in Vorstehendem eine gedrängte, übersichtliche Darstellung der Thätigkeit im Allgemeinen und nach den verschiedenen Richtungen gegeben worden, erübrigt noch, hier schließlich in Erinnerung zu bringen, daß über die Intentionen der Erziehungs-Direktion im Programm des Regierungsrathes bereits Aufschluß gegeben worden ist, auf welches hiermit verwiesen wird.

# II. Theil.

## Ueber die Verwaltung der einzelnen allgemeinen und speziellen Bildungsanstalten, und über die Bildungsbestrebungen überhaupt.

## A. Allgemeine öffentliche Bildungsanstalten.

### Erster Abschnitt.

### Die Volksschulen.

#### a. Primarschulen.

I. Zahl der Schulen, der Schüler, der Lehrer und Lehrerinnen.

| Inspektoratskreis: | Zahl der Schulen. | Zahl der definitiv angest. Lehrer und Lehrerinnen. | Zahl der prov. angest. Lehrer und Lehrerinnen. | Zahl der Schulen ohne Lehrer. |
|---|---|---|---|---|
| Oberland | 206 | 189 | 17 | — |
| Mittelland | 270 | 265 | 5 | — |
| Emmenthal | 212 | 191 | 18 | 3 |
| Uebertrag | 688 | 645 | 40 | 3 |

| Inspektoratskreis: | Zahl der Schulen. | Zahl der definitiv angest. Lehrer und Lehrerinnen. | Zahl der prov. angest. Lehrer und Lehrerinnen. | Zahl der Schulen ohne Lehrer. |
|---|---|---|---|---|
| Uebertrag | 688 | 645 | 40 | 3 |
| Oberaargau | 241 | 230 | 9 | 2 |
| Seeland | 205 | 199 | 5 | 1 |
| Jura | 297 | 264 | 30 | 3 |
| | 1431 | 1338 | 84 | 9 |

Zahl der Lehrerinnen nach den Inspektoratskreisen:

| | |
|---|---|
| Oberland | 13 |
| Mittelland | 74 |
| Emmenthal | 48 |
| Oberaargau | 67 |
| Seeland | 61 |
| Jura | 90 |
| Total | 353 |

Die Zahl der Primarschulen hat auch dieses Jahr zugenommen und zwar, gegen das Vorjahr (1861), um 19 Schulen; seit 3 Jahren um 52 Schulen. — Freilich hat auch die Zahl der provisorisch besetzten Schulen um etwas zugenommen und waren 5 Schulen mehr als im vorigen unbesetzt. Wenn auch der öftere Wechsel der Lehrer in Vergleichung mit frühern Jahren bedeutend abgenommen hat, so ist bis jetzt die Zahl der Ausschreibungen doch noch nicht auf das wünschbare Minimum reduzirt worden, wie das folgende Tableau zeigt.

Ausschreibungen von Lehrstellen fanden statt:

| | | |
|---|---|---|
| im Seeland | 25 | (13 weniger als früher.) |
| „ Oberaargau | 31 | (Bewegung geringer als früher.) |
| „ Emmenthal | 51 | |

| | |
|---|---|
| im Oberland | 39 |
| „ Mittelland | 54 |
| „ Jura | — |

Mehrere Stellen wurden wiederholt ausgeschrieben, und unter den aufgezählten befinden sich auch die neu errichteten Lehrerstellen.

Die Ursachen der Erledigung dieser Schulen, resp. der Lehrstellen, zeigt folgende Zusammenstellung:

Oberland: 1 neu errichtete Stelle, 3 Todesfälle, die übrigen 35 Stellen kamen in Erledigung durch Rücktritte oder Wegzug.

Mittelland: 2 Todesfälle, 4 Austritte aus dem Lehrerstande.

Emmenthal: 3 Todesfälle, 6 Austritte aus dem Lehrerstande.

Oberaargau: 0 Todesfälle, 2 Austritte aus dem Lehrerstande.

Seeland: 3 Todesfälle, 2 Austritte aus dem Lehrerstande.

} Die übrigen durch Lehrerwechsel.

## Zahl der Primarschüler und Schülerinnen.

Kreis Oberland: 12,132. Durchsch. auf die Schule: 59. Maximum: 127. Minimum: 14.
(1 Schule überfüllt.)

Kreis Mittelland: 19,480. „ „ „ „ 72. „ 102. Minimum: 9,
(überfüllt 2 Schulen).

Kreis Emmenthal: 13,747. „ „ „ „ 64,8. „ 105. Minimum: 27.
Knaben 6735.
Mädchen 7012.

Kreis Oberaargau: 14,532. Durchsch. auf die Schule: 60. Maximum: 102. Minimum: 22.
Knaben 7269. (4 Schulen überfüllt.)
Mädchen 7263.

Kreis Seeland: 10,503. Durchsch. auf die Schule: 51. Maximum: 89. Minimum: 19.
Knaben 5236. (keine Schule überfüllt.)
Mädchen 5267.

Kreis Jura: 15,611. Durchsch. auf die Schule: 48. Maximum: 97. Minimum: 6.

Gesammtzahl der Schüler und Schülerinnen: 86,005.

Diese Tabelle konstatirt eine Vermehrung der Schülerzahl gegen das Vorjahr (1861) um 742, während die Nachweise in beiden vorhergehenden Jahren (1860 und 1861) eine Verminderung der Schülerzahl aufzeigten.

Die Behörde unterläßt nicht, auf die weitere und stete Durchführung des § 6 des Gesetzes vom 24. Juni 1856 hinzuarbeiten.

Die Primarschulen nach Schulstufen und Geschlechtertrennung unterschieden, bilden folgende Gruppen:

Kreis Oberland: 37 gemischte Schulen mit allen Stufen, 70 zweitheilige, 42 dreitheilige, 8 viertheilige. — Keine Geschlechtertrennung.

Kreis Mittelland: 57 gemischte Schulen; 213 getheilte; 14 Knabenschulen, 16 Mädchenschulen. 240 Schulen beide Geschlechter vereinigt.

Kreis Emmenthal: 55 gemischte Schulen, 48 zweitheilige, 9 dreitheilige, 6 viertheilige, 2 fünftheilige in total 212 Schulklassen. Huttwyl 1 gemeinschaftliche Oberschule. Keine Geschlechtertrennung.

Kreis Oberaargau: 37 gemischte Schulen (alle 3 Stufen) 45 zweitheilige, 16 dreitheilige, 9 viertheilige, 2 fünftheilige, 2 sechstheilige, 1 mit 8 Classen und 8 Lehrern (4 Lehrer und 4 Lehrerinnen). — 1 Schule Geschlechtertrennung (Aarwangen).

Kreis Seeland: 49 gemischte Schulen, 96 zweitheilige, 40 dreitheilige, 20 mehrtheilige, 195 mit Knaben und Mädchen, 5 Knabenschulen und 5 Mädchenschulen.

Kreis Jura: Hier herrscht Geschlechtertrennung vor, 90 Schulen, 2, 3 und 4klassige (ge-

theilte); 87 Knabenschulen, 90 Mädchenschulen, 120 gemischte Schulen.

## 2. Schulbesuch.

(Schulzeit und Schulfleiß.)

Der Schulbesuch ist im Allgemeinen besser als früher, selbst oft in denjenigen Landestheilen, wo ungünstige lokale Verhältnisse hemmend einwirken. Im Oberland z. B. ist der Schulbesuch der vielen und großen Hindernisse wegen sehr verschieden; nichts desto weniger ist er im Winter befriedigend. Die Anwesenheiten betragen durchschnittlich 89 bis 90 %. Im Sommer dagegen sind die bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes nicht immer ausführbar, und betragen die Anwesenheiten nur circa 70 %. — Im Mittelland kommen bezüglich des Schulbesuchs wenig erhebliche Ausnahmen vor; die gesetzlichen Bestimmungen werden durchschnittlich erfüllt und die Schulversäumnisse nehmen zusehends ab. Der Standpunkt darf im Allgemeinen als gut bezeichnet werden. Einzig im Sommer wäre ein besserer Schulbesuch wünschbar gewesen. — Im Emmenthal ist der Schulbesuch und Schulfleiß auch um Vieles besser geworden, obschon nicht verhehlt werden darf, daß dießfalls noch viele Mißstände bestehen, die nicht haben beseitigt werden können. In manchen Ortschaften zeigt sich große Abneigung gegen die Handhabung eines guten Schulbesuchs; ja es giebt sogar Schulbehörden, welche sich in dieser Hinsicht tadelnswürdige Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. Nicht selten wird die Sommerschulzeit auf willkürliche Weise vertheilt, ja sogar verkürzt; begreiflicher Weise zunächst an solchen Orten, wo die Schule als „eine Last" betrachtet wird. Auch mit der Anzeige und Bestrafung des Schulunfleißes wird es mancherorts nicht genau genommen. Im Oberaargau dagegen wird die Schulzeit im Sommer und Winter nach

Vorschrift des Gesetzes eingehalten; der Schulfleiß hat zugenommen und ist bedeutend besser als früher, sogar oft musterhaft. Die unentschuldigten Absenzen betragen durchschnittlich weniger als einen Halbtag per Kind. Wo unentschuldigte Absenzen vorkamen, waren es indessen Krankheit, schlechte Witterung, Besuch der Arbeitsschule und die Unterweisung, welche sie veranlaßten. — Im Seeland hat die Winterschule fast überall circa 20 Wochen, die gesetzliche Zeit, gedauert; auch die gesetzlichen 15 Wochen Sommerschule wurden eingehalten. Im Schulfleiß zeigte sich ein bedeutender Fortschritt; im Winter betrugen die Anwesenheiten 89 bis 90 %, im Sommer 84 bis 90 %, durchschnittlich 88 ½ %. Gleichwohl kam immer noch eine zu große Zahl unentschuldigter Abwesenheiten vor. — Im Jura war der Schulbesuch im Winter regelmäßig, im Sommer dagegen unregelmäßig; im Ganzen jedoch ist eine fühlbare Verbesserung eingetreten. Es zeigte sich namentlich im katholischen Theil ein erfreulicher Eifer der Eltern, die Kinder bis zum gesetzlichen Alter des Austritts in die Schule zu schicken. Anderseits aber ist auch über Apathie und Indifferentismus der Eltern und einzelner Schulbehörden zu klagen. —

Noch immer hat der hochwürdige Bischof das Gesuch um Hinausschiebung der ersten Communion auf ein reiferes Alter nicht berücksichtigt, durch welche auch der Schulbesuch mehr Stütze erhielte.

Im Verhalten und Fleiß der Schulkinder ist durchschnittlich in allen Kreisen auch eine merkliche Besserung eingetreten; die Disziplin wird mit mehr Einsicht und größerem Erfolge als früher gehandhabt, namentlich in der Schule, und der Fortschritt ist im Ganzen augenfällig und erfreulich.

### 3. Die Lehrer.

Was das Verhalten der Lehrer und ihre Pflichterfüllung anbelangt, so muß dießfalls, um Wiederholungen zu vermeiden, auf den vorjährigen Bericht verwiesen werden, da in diesem Jahr keine erheblichen neuen Thatsachen vorgekommen oder wesentliche Veränderungen eingetreten sind. Klagen waren selten; dagegen sprechen sich Schulbehörden und Inspektoren über das Streben und die Leistungen der Lehrer durchschnittlich nur günstig aus. Folgende Zusammenstellung, so weit sie nach den Akten möglich war, möge zur Orientirung dienen.

Leistungsfähigkeit und Bildungsstandpunkt:

Im Oberland: 68 gute, 80 mittelmäßige, 58 schwache Lehrer.

Im Mittelland: 1/6 recht gute, circa 1/4 gute, 1/3 mittelmäßige, 1/4 schwache Lehrer.

Im Seeland: 23 recht gute, 56 gute, 94 mittelmäßige, 31 schwache Lehrer.

In den übrigen Inspektoratskreisen sind die Verhältnisse jenen ähnlich, im Oberaargau größtentheils besser.

Nach der Art und dem Orte der Bildung unterschieden, läßt sich folgende Gruppirung der Lehrer aufstellen:

Im Oberland: 123 Lehrer, welche in Seminarien gebildet worden sind;
83 Autodidakten oder in Kursen gebildet;
14 unpatentirte Lehrer.

Im Mittelland: 165 Seminaristen, 105 Nichtseminaristen.

Im Emmenthal: 109 Seminaristen, 88 Nichtseminaristen, 12 Unpatentirte.

Im Oberaargau: 162 Seminaristen, 74 Nichtseminaristen, 3 Unpatentirte.

Im Seeland: 135 Seminaristen, 69 Nichtseminaristen.

Im Jura: 80 Seminaristen, 130 Nichtseminaristen, von welchen 85 keine regelmäßige Vorbildung erhalten haben.

## 4. Der Unterricht und seine Ergebnisse.

Wenn auch durch den vermehrten Schulbesuch, die Herstellung und Einführung von Lehrmitteln und die ökonomische Besserstellung der Lehrer eine beständige Verbesserung unserer Primarschulen ermöglicht worden ist, so darf anderseits nicht übersehen werden, mit wie vielen Hindernissen die Volksschule noch zu kämpfen hat. Ueber ein Drittel sämmtlicher Primarlehrer haben keine Seminarbildung erhalten und sind daher sehr ungleich und einzelne derselben nicht hinreichend vorgebildet. Auch kann von einer erfreulichen ökonomischen Stellung des Lehrerstandes nicht gesprochen werden, so lange 1/3 der Lehrer nur das gesetzliche Minimum erhalten, was sie zu Nebenbeschäftigungen veranlaßt, welche nicht selten die Schule beinträchtigen; der Schulbesuch läßt, wie wir bereits gesehen haben, an einzelnen Orten noch sehr zu wünschen übrig und mit der Anschaffung von Lehrmitteln geht es in den gebirgigen Landestheilen, Oberland und Jura, sehr langsam vorwärts in Folge der Apathie, wo nicht gar Antipathie, von sonst gar nicht so haushälterischen Eltern und Gemeinden gegen Kosten für dergleichen; auch was in dieser Beziehung der Schulinspektor des Emmenthals von seinem Bezirke sagt, es stehe vortrefflich gegen früher, ist nur ein bedingtes Lob; ein unbedingtes dagegen kann dem Mittelland, dem Seeland und dem Oberaargau ertheilt werden.

Unter so bewandten Umständen wird man es begreiflich finden, wenn wir erklären, daß trotz des durchschnittlichen Fortschritts unsere Volksschule noch weit zurückbleibt hinter dem Ziele, welches sie selber sich vorgesteckt hat. Einen

# Uebersicht der Rekrutenprüfungen im Jahr 1862.

## Leistungen der Landestheile.

(Die Landestheile nach Analogie der Schulinspektoratskreise abgegrenzt.)

| 1. Seeland. | Zahl der Rekruten. | Gesammtzahl der Punkte. | Durchschnittsleistung per Mann. |
|---|---|---|---|
| **Amtsbezirke.** | | | |
| Erlach . . . . | 36 | 266 | 7,39 |
| Nidau . . . . | 39 | 286 | 7,33 |
| Biel . . . . . | 23 | 176 | 7,65 |
| Büren . . . . | 32 | 260 | 8,12 |
| Aarberg . . . . | 71 | 520 | 7,38 |
| Laupen . . . . | 45 | 307 | 6,82 |
| | 246 | 1819 | 7,39 |
| **3. Oberaargau.** | | | |
| Aarwangen . . . | 74 | 490 | 6,62 |
| Wangen . . . . | 67 | 476 | 7,10 |
| Burgdorf . . . . | 99 | 686 | 6,93 |
| Fraubrunnen . . | 40 | 282 | 7,20 |
| | 280 | 1940 | 6,93 |
| **5. Emmenthal.** | | | |
| Konolfingen . . . | 98 | 569 | 5,81 |
| Signau . . . . | 122 | 676 | 5,54 |
| Trachselwald . . . | 118 | 696 | 5,89 |
| | 338 | 1941 | 5,74 |
| **7. Kantonsfremde** | 18 | 145 | 8,05 |

| 2. Jura. | Zahl der Rekruten. | Gesammtzahl der Punkte. | Durchschnittsleistung per Mann. |
|---|---|---|---|
| **Amtsbezirke.** | | | |
| Neuenstadt . . . | 14 | 111 | 7,93 |
| Courtelary . . . | 90 | 708 | 7,87 |
| Delsberg . . . . | 73 | 451 | 6,18 |
| Pruntrut . . . . | 114 | 788 | 6,92 |
| Laufen . . . . | 9 | 57 | 6,33 |
| Freibergen . . . | 62 | 427 | 6,89 |
| Münster . . . . | 39 | 279 | 7,15 |
| | 401 | 2821 | 7,03 |
| **4. Mittelland.** | | | |
| Bern . . . . . | 135 | 1018 | 7,54 |
| Thun . . . . . | 122 | 745 | 6,10 |
| Seftigen . . . . | 91 | 522 | 5,73 |
| Schwarzenburg . . | 56 | 282 | 5,03 |
| | 401 | 2567 | 6,35 |
| **6. Oberland.** | | | |
| Interlaken . . . | 125 | 676 | 5,41 |
| Oberhasle . . . | 48 | 274 | 5,15 |
| Frutigen . . . . | 41 | 203 | 4,95 |
| Saanen . . . . | 20 | 115 | 5,75 |
| Obersimmenthal . . | 24 | 143 | 5,96 |
| Niedersimmenthal . | 37 | 234 | 6,32 |
| | 295 | 1618 | 5,48 |

### Die Leistungslosen in allen drei Fächern.

| Jahrgang. | Geprüfte. | Eine 0 in allen Fächern erhalten | In Prozenten ausgedrückt. |
|---|---|---|---|
| 1862 | 1982 | 45 | 2,26 |

### Die Leistungslosen auf die Landestheile vertheilt.

Seeland: 3 Mann od. 1,21 Prozt. Jura: 4 Mann od. 1 Prozt. Mittelland: 5 Mann od 1,23 Prozt. Oberaargau: 7 Mann od. 2,50 Prozt. Oberland: 8 Mann oder 2,71 Prozt. Emmenthal: 18 Mann oder 5,32 Prozent.

Beleg dafür liefert folgende Tabelle über das Ergebniß der Rekrutenprüfungen im Jahr 1862. (Siehe Beilage.)

In Bezug auf die einzelnen Lehrfächer sind die Resultate folgende:

Die Berichte über den Religionsunterricht lauten in Beziehung auf die biblische Geschichte sehr günstig für die Lehrer und noch mehr für Lehrerinnen an den Elementarklassen. Weniger ist dieß beim Memoriren der Fall, welches meist allzu mechanisch ohne hinlängliche Erklärung des Memorirstoffes und vom Religionsunterricht abgelöst betrieben wird. Diesem letztern Mangel sowie der allzugroßen Verschiedenheit in Bezug auf den Stoff soll durch ein nächstens erscheinendes Memorirbuch abgeholfen werden.

Der Sprachunterricht leidet noch sehr an Einheit und Methode. Noch klagt ein Schulinspektor eines im Schulwesen nicht übel stehenden Landestheils, daß nur in der Hälfte der Schulen lautirt und nur in wenigen das Schreiblesen geübt werde, obschon er constatiren kann, daß bei letzterer Methode die Kinder den andern um 2 Jahre vorauseilen und die vermehrte Mühe reichlich lohnen. Ebenso wird meist auch der Anschauungs- und der grammatische Unterricht als unklar und daher wenig erfolgreich geschildert. Mit dem Lesen bessert es, Dank den neuen Lesebüchern, allenthalben, ebenso, wenn schon langsamer, mit dem mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck. — In diesem Fache bewahrt nur gründliches Studium und sorgfältige Präparation vor dem geistlosen mechanischen Schlendrian.

Der Unterricht im Rechnen ist meistentheils recht befriedigend; nur wird bemerkt, daß die Lehrer oft allzuschnell zu schwierigen Operationen und Rechnungen mit großen Zahlen vorrücken, bevor das Leichtere fest ist. Der Lehrer soll, so wenig als der Feldherr, sich der Gefahr aussetzen,

das bereits Gewonnene zu verlieren, während er auf neue Eroberungen ausgeht. — Auch das Kopfrechnen bedarf wohl größerer Pflege.

Im Gesang sind die Leistungen meistentheils erfreulich. und ein beständiger Fortschritt wahrnehmbar, wo es nicht den Lehrern an Schwung oder an Geschick mangelt. Ersterer soll aber wirklich an einigen Orten im Seeland und letzteres in Gemeinden des katholischen Jura fehlen.

Mit dem Schreiben und Zeichnen geht es nur langsam vorwärts. Der bereits bemerkbare Erfolg der neu eingeführten Vorlagen berechtigt aber zu den besten Hoffnungen.

Am meisten ist noch der Realunterricht (in Geschichte, Geographie und Naturkunde) zurück. Am besten gehts noch, — wenn der Lehrer sich seiner Hauptaufgabe bei diesen Fächern bewußt ist und sich nicht in trockenen Detail verliert — in Geschichte und Geographie; nur sollte sich eigentlich von selbst verstehen, daß man die nöthigen Karten anschaffe und der Lehrer dieselben beim Unterricht benütze.

Mit dem Unterricht in der Naturkunde, wird berichtet, wissen sich die meisten Lehrer nicht recht zu helfen, am besten geht es, wenn sich dieselben an den im Lesebuch gegebenen Stoff anschließen. Es feht nach den Einen an der Vorbildung der Lehrer in diesem Fach, nach den Andern an einem Realbuche für die Primarschule. Wenn das Erstere richtig ist, so ist mit der Herstellung des Letztern noch nicht geholfen, sondern dabei noch mehr „systematische Dürre" zu befürchten, über welche bereits ein Bericht klagt. Es wird nicht überflüssig sein, hier etwas zu sagen, was sich eigentlich von selbst versteht, nämlich daß man einen Lehrer nicht anhalten soll, zu lehren, was er — ohne seine Schuld — nicht vorher selbst gelernt hat. Es liegt aber auch in dem Ju-

teresse der Schule, daß sie nicht das Unmögliche leisten wolle. Wo das ganze Pensum des Unterrichtsplanes erfüllt werden kann, da ist es Pflicht, dieß zu thun; wo es nicht möglich ist, da ist Selbstbeschränkung auf das Nothwendige nicht bloß verzeihlich, sondern eine Tugend.

## 5. Schulhäuser.

Der Stand der Schulhausbauten ist auch in diesem Jahre ein erfreulicher; im Ganzen sind neuerdings 20 Schulhäuser neu erbaut, d. h. vollendet worden, nämlich im Oberland 3, im Mittelland 6, im Emmenthal 3, im Oberaargau 2 und im Jura 6. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß die in den vorhergehenden Berichten gerügten Mängel und Uebelstände bei den neuen Schulhäusern und den reparirten oder umgebauten nicht oder selten vorkommen.

Vielen Gemeinden gebührt das Lob und die Anerkennung, daß sie für Erstellung von guten Schullokalen eifrig und opferwillig sind. In jedem Inspektoratskreise wurden bedeutende, in zweien sogar stattliche Neubauten ausgeführt, und viele und namhafte Reparationen und Erweiterungen vorgenommen; erwähnenswerth ist z. B., daß in Biel und in Erlach der Bau von 2 eigentlich großartigen Schulhäusern in Angriff genommen worden ist. Dagegen wird über den Mangel an guten Lehrerwohnungen immer noch, und mit Recht, geklagt, wenn auch jetzt weniger als früher.

Aus dem Gesagten und der folgenden Zusammenstellung erhellt, daß der im vorjährigen Bericht constatirte Eifer und Fortschritt nicht nachgelassen hat.

| | Neuerbaute Schulhäuser. | Umgebaute oder reparirte. | Im Aufbau befindliche. | Zur Erstellung projektirte. |
|---|---|---|---|---|
| Kreis Oberland | 3 | 2 | — | 5 |
| „ Mittelland | 6 | — | 8 | — |
| „ Emmenthal | 3 | — | — | — |
| „ Oberaargau | 2 | — | — | -- |
| „ Seeland | — | 2 | 2 | 4 |
| „ Jura | 6 | 2 | — | 5 |
| | 20 | 6 | 10 | 14 |

An diesen Bauten betheiligte sich der Staat nach Mitgabe der gesetzlichen Bestimmungen mit einer Beitragsumme von Fr. 19,854. 43.

## 6. Schulgüter.

In dieser Beziehung gilt auch in diesem Jahre Dasjenige, was im vorjährigen Bericht gesagt worden ist. Sämmtlichen Schulinspektoren fehlt das Material zur Berichterstattung; sie bedauern, daß ihnen von Seite der betreffenden Behörden keine Berichte über den Stand der Schulgüter zugehen. Einzig die Thatsache wird konstatirt, daß hie und da die §§ 26 und 29 des Gesetzes vom 7. Juni nicht vollzogen werden.

Die Direktion wird, soweit es ihr zukommt, ihre Aufmerksamkeit auch dieser Angelegenheit zuwenden und dießfalls die wünschbare Regelmäßigkeit zu erzielen suchen.

## 7. Behörden

In Betreff der Thätigkeit der Schulbehörden, ihrer Beziehungen zu den Oberbehörden u. s. w. müßte das im Vorjahr Gesagte wiederholt werden, wenn hier einläßlich referirt werden sollte, weil die bestehenden Verhältnisse sich im Allgemeinen nicht verändert haben, wenigstens nicht zum Schlimmen,

Daß Stoff und Ursachen zu Klagen immer vorhanden sind, — ist eine Thatsache der Erfahrung. So giebt es z. B. im ganzen Lande, und namentlich im Oberlande, im Jura und im Emmenthal, eine ziemlich große Zahl von Schulkommissionen, welche wegen Schlaffheit und Fahrlässigkeit stets an ihre Pflichten erinnert und sogar der zuständigen Behörde angezeigt werden müssen; so giebt es auch einige Bezirksbeamte, welche selbst auf Ersuchen der Inspektoren hin nicht immer die wünschbare Mitwirkung und Unterstützung gewähren.

Indessen muß auch die Erfahrung als eine erfreuliche Thatsache hervorgehoben werden, daß es im Großen und Ganzen allmälig und stetig besser geht, daß Einsicht, guter Wille und Geschick mehr und mehr in den Vordergrund treten und zur Geltung kommen, und daß infolge dessen ein harmonisches Zusammenwirken nach den verschiedenen Richtungen hin ins Leben getreten ist, zum Segen und Gedeihen der Volksschule.

## Oberschulen.

Es erübrigt noch, hier im Anschluß an die Primarschulen nachträglich Bericht zu geben über die Ausführung des § 7 des Organisationsgesetzes vom 24. Juni 1856 und des § 6 des Gesetzes vom 1. Dezember 1860, nämlich über die Errichtung von „gemeinsamen Oberschulen", welche aus den fähigsten Schülern der Oberklassen verschiedener Schulkreise gebildet werden können.

Es bestehen gegenwärtig 6 solche Oberschulen:
Im Kreis Oberland eine, in Adelboden;
im Kreis Mittelland drei, in Sigriswyl, Rüschegg und Wattenwyl;

im Kreis Emmenthal zwei, in Trub und Huttwyl; die übrigen Inspektoratskreise besitzen keine.

Die Oberschule in Adelboden, im Jahr 1862 ins Leben getreten, zählt 33 Schüler, nämlich 19 Knaben und 14 Mädchen, aus allen Schulkreisen. Die Leistungen sind nicht glänzend; doch giebt man sich Mühe, die Schule auf den rechten Standpunkt zu bringen.

Die Oberschule Sigriswyl, gegründet im Jahr 1859, zählt durchschnittlich 58 Schüler (welche je im neunten oder zehnten Altersjahr eingetreten sind) und zeigt einen Schulfleiß von 90 % im Winter, von 86 % im Sommer. Ihre Leistungen sind erfreulich; der Lehrer ist tüchtig und thätig und die Schule ist eine Musterschule und ein Segen für die Gemeinde. Lehrerbesoldung 820 Fr. in Baar.

Die Oberschule Rüschegg kam im Herbst 1859 zu Stande. Sie zählt durchschnittlich 75 Schüler (beide Geschlechter sind gleichmäßig vertreten) und zeigt unter ihrem tüchtigen Lehrer einen Schulfleiß von 88 % sogar bis 91 % im Winter, 57 % im Sommer. Lehrmittel sind reichlich vorhanden; dagegen ist das Schullokal ungenügend und es soll daher ein neues Schulhaus erbaut werden, das im Jahr 1864 erstellt sein wird. Lehrerbesoldung Fr. 955 in Baar. — Die Schule bietet der Gemeinde viel.

Die Oberschule Wattenwyl ist im Frühling 1861 entstanden, nachdem das frühere Projekt der Errichtung einer Sekundarschule zum Vortheil der Gemeinde war fallen gelassen worden. Das Lokal im neuen Schulhaus ist ausgezeichnet. Auch diese Schule gestaltet sich unter einem der tüchtigsten Lehrer zu einer Musterschule mit vortrefflichen Leistungen, und ist in vielen Beziehungen so gut als einige Sekundarschulen. — Schulfleiß über 92 % im Winter, 85 % im Sommer. — Lehrerbesoldung 1020 Fr. in Baar. Watten-

wyl hat für seine Verhältnisse vollkommen erreicht, was es durch Gründung einer Sekundarschule zu erlangen beabsichtigte.

Die Oberschule in Trub ist die erste, welche gegründet worden ist. Sie zählt durchschnittlich 60 Schüler, die in einem Lokal vereinigt sind, welches kaum 40 Kinder zu fassen vermag. Der Schulbesuch beträgt kaum 50 %, ist also schwach, wozu noch kommt, daß die Kinder der äußern Bezirke ausbleiben. Die Schule leistet nicht, was sie im Sinn und Geist der Gesetze leisten sollte, was schon einzig die Thatsache beweist, daß meist nur Fertigkeiten und Kenntnisse wie in einer Elementarschule erworben werden; der Fortbestand dieser Schule steht daher in Frage. —

Die Oberschule in Huttwyl zählt durchschnittlich 50 Kinder unter einem tüchtigen Lehrer. Der Schulbesuch ist geregelt und entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Schüler sind für den Eintritt gehörig vorbereitet, und ihre Leistungen sind sehr brav. Als Uebelstände müssen jedoch bezeichnet werden: die Eifersucht der äußern Schulen (oder der äußern Bezirke) und der Mangel an einer ordentlichen Promovirung.

## b. Sekundarschulen.

(Progymnasien und Realschulen.)

### Im deutschen Kantonstheil.

1. Zahl der Schulen, Lehrer und Schüler.

a. Die Zahl der Schulen ist unverändert geblieben; wie im vorigen Jahr bestehen 30 Sekundarschulen, nämlich:

| | | |
|---|---|---|
| | 3 | Progymnasien |
| | 27 | Realschulen |
| Total | 30 | Sekundarschulen. |

b. Die Zahl der Lehrer und Lehrerinnen ist in einzelnen Landestheilen unverändert geblieben, im Ganzen aber hat sie um 4 zugenommen; im Oberland, Mittelland und Seeland blieb sie unverändert. Die Sekundarschulen des Emmenthals haben 11 Lehrer, wovon 6 definitiv (also 1 mehr als 1861); diejenigen des Oberaargaus 26 Lehrer und 2 Hülfslehrer, wovon 21 definitiv angestellt sind; 3 mehr als im vorigen Jahr.

Die 3 Progymnasien zählen zusammen, wie im Jahr 1861, 22 Lehrer.

c. Vakant gewordene Lehrerstellen: Infolge Ablaufs der gesetzlichen Garantiezeit wurden die Lehrerstellen am Progymnasium in Biel und an 14 Realschulen vakant und deshalb zur Concurrenz ausgeschrieben. Mit wenigen Ausnahmen sind die bisherigen Lehrer wiedergewählt, resp. in ihrer Stellung bestätigt worden.

d. Patentirung. Die Zahl der patentirten Lehrer erhielt einen erfreulichen Zuwachs; von 10 Bewerbern um Patente, welche sich dem Examen unterzogen, wurden 9 patentirt; die meisten legten eine recht befriedigende Vorbildung an den Tag.

e. Zahl der Schüler:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Progymnasien: | a. Biel | 104, | wovon | 11 | Literarschüler. |
| | b. Burgdorf | 89, | „ | 22 | „ |
| | c. Thun | 90, | „ | 24 | „ |
| | | 283, | „ | 57 | „ |

Realschulen:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oberland | 147 | Schüler, | wovon 34 | Mädchen. |
| Mittelland | 296 | „ | „ 42 | „ |
| Einwohnermädchenschule in Bern | | | 154 | „ |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Emmenthal | 238 | Schüler | wovon | 46 | Mädchen. |
| Oberaargau | 621 | " | " | 149 | " |
| Seeland | 159 | " | " | 44 | " |

Zusammenzug:

| | | |
|---|---|---|
| a. Progymnasien | 283 | Schüler. |
| b. Realschulen | 1461 | " |
| Total | 1744 | Schüler. |

Mithin hat die Gesammtzahl gegen das Vorjahr um 15 zugenommen.

## 2. Ergebnisse des Unterrichts.

Dieselben richten sich selbstverständlich nach den Lehrkräften, und Gleichheit der Resultate verlangen hieße nichts mehr und nichts weniger als die Forderung aufstellen, daß eine Sekundarschule z. B. in Schwarzenburg mit eben so vielen Lehrern ausgestattet sei, wie ein Progymnasium in Burgdorf, was nur dann geschehen könnte, wenn unsere Mittelschulen als Staatsanstalten erklärt, zugleich aber auch auf eine bedeutend kleinere Zahl reduzirt würden. In wiefern eine solche Maßregel diejenigen Gegenden befriedigen würde, welche bisher schwächere Sekundarschulen besaßen, inwiefern diejenigen, deren Anstalten jetzt in blühendem Zustande sich befinden, darüber bei einer andern Gelegenheit ein Mehreres. Hier haben wir nur über den Zustand der Sekundarschulen zu berichten, welcher in erster Linie, wie schon bemerkt, sich nach den Lehrkräften richtet, welche diese Anstalten, je nach ihren lokalen Bedürfnissen und Hülfsquellen sich erworben haben. In dieser Hinsicht zerfallen unsere deutschen Mittelschulen in drei Gruppen: 1. Die Progymnasien Biel, Burgdorf und Thun und die Sekundarschulen mit 3 oder mehr Lehrern: Langenthal, Herzogenbuchsee, Lang-

nau und Interlaken, welche so ziemlich auf der Höhe des Unterrichtsplanes stehen, nur die letztgenannte Anstalt etwas weniger, da sie im Verhältniß zu ihrer Lehrer- und Schülerzahl so viele fakultative Unterrichtsfächer (alte und neue Sprachen) in ihren Lehrplan aufgenommen hat, daß die obligatorischen darunter leiden müssen; 2. die Sekundarschulen mit 2 Lehrern, von denen sämmtliche jüngere und zwei bis drei der ältern noch ziemlich zurück sind, während die übrigen Befriedigendes leisten und theilweise im Begriffe sind, auf jene erste Stufe sich zu erheben, und 3. zwei Sekundarschulen mit Einem Lehrer, welche in Folge der Tüchtigkeit ihrer derzeitigen Lehrer neben die schwächern Schulen der zweiten Gruppe gestellt werden dürfen.

In Bezug auf die einzelnen Fächer bleibt noch am meisten in den Naturwissenschaften, im geometrischen und technischen Zeichnen und in der mathematischen Geographie zu wünschen übrig, und zwar theils wegen Mangel an den nöthigen Lehrmitteln, theils weil die Lehrer, in diesen Fächern meist Autodidakten, nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen. Es muß aber bemerkt werden, daß die meisten Sekundarschulbehörden behufs Anschaffung von Sammlungen und Apparaten für den naturwissenschaftlichen Unterricht im letzten Jahre wesentliche Opfer gebracht haben, sowie auch, daß das neue Reglement für Patentprüfungen in den naturwissenschaftlichen Fächern höhere Anforderungen stellt. Auch auf die Sprachen, und namentlich auf den mündlichen Vortrag, muß noch mehr verwendet werden.

Im Ganzen aber sind die Ergebnisse befriedigend und nach dem Urtheile Solcher, welche Vergleichungen angestellt haben, durchaus nicht zurück hinter denjenigen irgend eines Kantons oder Landes.

Den einzelnen Gemeinden einerseits, dem Staate andrerseits kommt es nun zu, möglichst viele Sekundarschulen dem jeweiligen Bedürfnisse entsprechend auszubauen; andrerseits hat auch die Kantonsschule, auf welche die Sekundarschulen eine Menge Zöglinge vorbereiten sollen, ihren Unterrichtsplan so einzurichten, daß nicht mehr wie bisher, in einzelnen Fächern viel mehr, in andern dagegen weniger verlangt wird, als was von den Abiturienten einer guten Mittelschule verlangt werden darf.

Einen ganz andern Sinn, als die bisherige Klage über mangelnden Anschluß an die Kantonsschule hat jene andere, daß die Sekundarschule auch nach unten nicht gehörig an die Primarschule anschließe. Hier nämlich wird beim Uebergang aus der niedrigern Schulstufe in die höhere nicht zu viel, sondern zu wenig verlangt, wovon die Sekundarschulen, welche dieser Vorwurf trifft, sowohl die Schuld als auch die Folgen selber tragen müssen. Andererseits sind auch die Gemeinden (nicht aber der Staat) daran schuld, wenn die Primarschule nicht hinlänglich auf die Sekundarschule vorbereitet; dieser Uebelstand bliebe übrigens auch dann bestehen, wenn, wie in einzelnen anderen Kantonen, die Sekundarschule erst auf die Alltagsschule (welche auch dort in verschiedenen Gemeinden Verschiedenes leisten wird) folgen würde, statt mit ihr pararell zu laufen. Letzteres führt freilich Reibungen mit sich, welche aber unvermeidlich sind, wenn wir nicht entweder der Primarschule, oder der Sekundarschule, oder wohl beiden, ein paar Jahreskurse abreißen wollen!

### 3. Lehrmittel.

Für die Beschaffung der nöthigen Lehrmittel ist für einzelne Fächer mehr gethan worden, als früher, so daß nun wenigstens einige Lücken als ausgefüllt betrachtet werden

dürfen. Das treffliche Lehrbuch von Miéville für den Unterricht im Französischen findet fast überall gute Aufnahme; das Lesebuch von Tschudi für den Unterricht im Deutschen hat dem vorzüglichern Lesebuch von Straub weichen müssen; auch die Lehrmittel für den Unterricht in der Mathematik sind durchgehends gut und zweckmäßig, und endlich hat der obligatorische „Zeichnenunterricht" von Hutter allgemeine Verbreitung gefunden. -- Dagegen ist es mit den Hülfsmitteln für den Unterricht in der Geographie und der Naturkunde nicht überall gut bestellt; es fehlen immer noch in manchen Schulen gute geographische Karten, ferner Sammlungen und Apparate. Die in Aussicht gestellten obligatorischen Lehrmittel für Geographie, Naturgeschichte und Geometrie werden den noch vorhandenen Uebelständen abhelfen.

### 4. Schullokale.

In Betreff der Schullokale sind in diesem Jahre keine wesentlichen Verbesserungen eingetreten. Zwar hat Erlach die Erstellung eines neuen Lokals in Aussicht genommen und Sumiswald die Ausführung von Reparationen versprochen, allein die Vollziehung der Beschlüsse ist noch zu gewärtigen. Ein ganz ungenügendes Lokal hat die Sekundarschule in Klein-Dietwyl, und auch die Räumlichkeiten der Mädchen-Sekundarschule (Einwohner-Mädchenschule) in Bern lassen in sanitarischer Beziehung Vieles zu wünschen übrig. Auf die nöthigen Verbesserungen ist indessen Bedacht genommen, wie denn überhaupt die Schulbehörden dießfalls guten Willen zeigen und Opfer zu bringen bereit sind.

### 5. Turnen, militärische Uebungen.

Auch nach dieser Richtung hin geht es vorwärts; für die Vervollständigung der Turngeräthe ist Vieles gethan worden, sowie auch für die Verbesserung der Plätze; so besitzen z. B.

jetzt die Sekundarschulen in Langenthal und Herzogenbuchsee eigene Winterturnlokale, zu deren Erstellung es namhafter finanzieller Opfer bedurfte. An den größern Sekundarschulen sind besondere Lehrer für den Turnunterricht angestellt worden, infolge dessen das Turnen erfolgreicher betrieben werden kann.

Die militärischen Uebungen werden ebenfalls nicht nur nicht vernachläßigt, sondern mit Eifer betrieben. Hingegen ist wider Erwarten kein neues Cadettenkorps errichtet worden.

### 6. Mädchenarbeitsschulen und Handwerkerschulen.

Was die Erstern anbelangt, so haben sie, wo deren bestehen, wie im vorigen Jahre ihren regelmäßigen Fortgang. Bezüglich der Handwerkerschulen ist zu erwähnen, daß dieselben in größern Ortschaften (wie z. B. in Langenthal, Herzogenbuchsee, Langnau u. s. w.) ebenfalls ihren regelmäßigen, mitunter erfreulichen Gang einhalten. In kleinern Ortschaften dagegen zeigt sich ein öfterer Wechsel, indem in einem Winter Curse gehalten werden, im andern wieder nicht. Als Ersatz können die gemeinnützigen Vorträge und freien Besprechungen betrachtet werden.

## Im französischen Kantonstheil mit Laufen.

### 1. Zahl der Schulen, Lehrer und Schüler.

a. Die Zahl der Schulen ist unverändert geblieben, nämlich 2 Progymnasien, in Delsberg und Neuenstadt, und 2 Realschulen, in Laufen und St. Immer. Dagegen hat sich die Zahl der Privat-Institute für Sekundarschul-Bildung um 2 vermehrt; esbestehen somit jetzt 9 derselben.

b. Zahl der Lehrer.

| | | |
|---|---|---|
| Das Progymnasium | Delsberg | zählt 6 Hauptlehrer, 2 Hülfslehrer; total 8 L. |
| Das „ | Neuenstadt „ | 4 Hauptlehrer, 3 Hülfslehrer; total 7 L. |
| Die Sekundarschule | St. Immer „ | 3 Hauptlehrer, 3 Hülfslehrer; total 6 L. |
| Die „ | Laufen „ | 2 Hauptlehrer, 0 Hülfslehrer; total 2 L. |

Im Ganzen 15 Hauptlehrer und 8 Hülfslehrer.

Es sind mithin zwei Lehrer mehr als im vorigen Jahre angestellt worden. Infolge Resignation hat in St. Immer ein Lehrerwechsel stattgefunden und in Laufen einer.

c. Zahl der Schüler:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Progymnasium | Delsberg | 35 Schüler | (Verminderung.) |
| „ | Neuenstadt | 55 „ | (Vermehrung.) |
| Sekundarschule | St. Immer | 78 „ | ( „ ) |
| „ | Laufen | 32 „ | (Verminderung.) |
| | Total | 200 Schüler. | |

Ausdrücklich sei hier erwähnt, daß die Verminderung an einzelnen Anstalten durch ganz zufällige Umstände veranlaßt worden ist. Im Ganzen hat die Zahl der Schüler um 23 zugenommen.

Die 9 Privatinstitute zählen zusammen 229 Zöglinge, 8 mehr, als im vorigen Jahre.

## 2. Ergebnisse des Unterrichts.

Wenn auch im Allgemeinen bezüglich des Unterrichts ein Fortschritt wahrzunehmen ist und von einzelnen Anstalten gesagt werden kann, daß sie Tüchtiges leisten, so darf doch auch nicht verhehlt werden, daß noch manche Uebelstände

leider nicht beseitigt sind. Was z. B. das Progymnasium in Delsberg anbelangt, so hat sich in dessen Lage und Leistungen noch Wenig zum entschieden Bessern geändert; die daherigen Versuche sind bis jetzt von keinem erfreulichen Erfolg gekrönt worden. Am Progymnasium in Neuenstadt dagegen beginnen die Hindernisse, welche sich der beabsichtigten Erhebung der Leistungen über das Niveau früher entgegengestellt hatten, nach und nach zu verschwinden; eine neue Organisation der Anstalt wird angestrebt, bestehend vorzugsweise in Vermehrung der Lehrkräfte und der Unterrichtsstunden. — Die Sekundarschule von St. Immer hat ihren Standpunkt bezüglich des Unterrichts nicht verändert; in einigen Fächern sind Fortschritte an den Tag getreten, in andern zeigen sich dagegen Rückschritte. — An der Sekundarschule Laufen ist infolge eines Lehrerwechsels eine Aenderung im Unterricht eingetreten; die Nothwendigkeit einiger Verbesserungen und der Erweiterung der Anstalt um eine Classe steht außer allem Zweifel. Zu bedauern ist es, daß es der Schule an hinlänglichen finanziellen Mitteln gebricht.

Ein neuer Unterrichtsplan, an welchem bereits gearbeitet wird, soll einen engern Anschluß der Progymnasien und Realschulen des Jura an die Kantonsschule ermöglichen. Hoffentlich werden dann auch die gerügten Uebelstände verschwinden.

### 3. Fleiß, Disziplin, Fortschritte.

Nach diesen drei Richtungen sind die Ergebnisse nicht eben allgemein und durchweg befriedigend. Am Progymnasium in Delsberg ist der Fleiß nur bei einer Minderzahl der Schüler gut, und läßt die Disziplin zu wünschen übrig; die Fortschritte sind durchschnittlich nur mittelmäßig,

bei einer kleinen Zahl von Schülern befriedigend. Am Progymnasium Neuenstadt ist der Fleiß ebenfalls nicht ausgezeichnet; dagegen hat sich die Disziplin verbessert. In den Fortschritten zeigt sich große Verschiedenheit unter den Schülern, von ausgezeichneten Leistungen bis zu schwachen herabfallend. Der Fleiß an der Sekundarschule von St. Immer ist etwas leicht, die Disziplin hat gewonnen, die Fortschritte sind befriedigend. An der Sekundarschule Laufen endlich sind Fleiß und Disziplin lobenswerth und befriedigend, die Fortschritte solid.

### 4. Lehrmittel.

Im vorjährigen Berichte ist erwähnt worden, daß durch das quasi obligatorische Lehrmittelverzeichniß in Bezug auf Einführung und Gebrauch von Lehrmitteln eine größere innere Uebereinstimmung und Einheit erzielt werden sollte. Die Anstalten haben sich bemüht, so weit möglich den Anforderungen zu entsprechen und die wünschbaren Anschaffungen zu machen.

So hat das Progymnasium von Delsberg 905 Fr., dasjenige von Neuenstadt 107 Fr., die Sekundarschule von St. Immer 1114 Fr. und diejenige von Laufen Fr. 18. 40 für Anschaffung von Lehrmitteln ausgegeben. Im Ganzen wurde somit in diesem Jahr die schöne Summe von Franken 2144. 40 für Beschaffung nothwendiger Hülfsmittel verwendet, welche vorzugsweise dem realistischen Unterricht zu gut kamen.

### 5. Schulhäuser.

Das Progymnasium in Delsberg läßt in Bezug auf Platz und Lokale nichts zu wünschen übrig; angestrebt wird noch die wünschbare Verbesserung und zweckmäßige Einrichtung der für die Sammlungen bestimmten Säle. Auf die

Verbesserung der Lokale des Progymnasium Neuenstadt ist ebenfalls Bedacht genommen, und in St. Immer hat die Schulbehörde Vorkehren zur Vergrößerung eines Sekundarschulzimmers getroffen. Einzig die Sekundarschule in Laufen muß sich dermal noch mit mangelhaften Räumlichkeiten behelfen; jedoch ist Hoffnung vorhanden, daß im nächsten Jahre neue Schulzimmer erhältlich sein werden.

### 6. Turnen; militärische Uebungen.

Die Turnplätze und Turngeräthe sind fast überall gut und lassen nichts zu wünschen übrig, mit Ausnahme derjenigen von Laufen. Sobald jedoch hier einmal das neue Schulhaus erstellt sein wird, soll auch die Sekundarschule mit dem Nöthigen ausgestattet werden.

Für das Cadettenwesen konnte nicht viel gethan werden, weil die dringenden und wichtigen Anschaffungen für den Unterricht die finanziellen Mittel vorab in Anspruch nahmen. Nur Neuenstadt hat ein Cadettencorps.

### 7. Schulgüter; Schulgelder.

Delsberg und Laufen besitzen keine Sekundar-Schulgüter; es wird jedoch der Versuch gemacht, solche anzulegen. Neuenstadt und St. Immer können nur über die ordentlichen laufenden Einnahmen verfügen, als: Staats- und Gemeindebeiträge und Schulgelder.

Das Schulgeld beträgt monatlich per Schüler 4 Fr. am Progymnasium Delsberg, 4 Fr. an demjenigen in Neuenstadt und 3 Fr. an der Sekundarschule in Laufen. Erwähnenswerth ist die Thatsache, daß Freistellen selten gesucht werden.

### 8. Schulbehörden.

Die Schulbehörden entfalten eine lobenswerthe Thätigkeit; sie beschränkten sich nicht nur auf die Leitung und Beauf-

sichtigung der ihnen unterstellten Anstalten, sondern wirkten thatkräftig, mit Hingebung und Eifer auf reelle Leistungen hin, insbesondere auf die Verbesserung des Materiellen. Sie verdienen, sowie nicht minder der rastlos thätige Schulinspektor, das Lob neuerdings, das schon im vorjährigen Berichte ist ausgesprochen worden.

### Finanzielle Betheiligung des Staates an den Sekundarschulen.

Der Staatsbeitrag für die Sekundarschulen, d. h. die Realschulen beider Kantonstheile, belief sich auf Franken 60,433. 50. Für die Progymnasien betrug er Fr. 36,792; nämlich für Thun Fr. 6100, Biel Fr. 10,000, Burgdorf Fr. 6,292, Neuenstadt Fr. 6,500 und Delsberg Fr. 7900.

Das Ausgeben beträgt somit im Ganzen Fr. 97,225. 50 also Fr. 5546. 86 mehr, als im vorigen Jahre.

---

## Zweiter Abschnitt.

## Die wissenschaftlichen Schulen.

### 1. Die Kantonsschulen in Bern und Pruntrut.

#### a. Kantonsschule in Bern.

##### A. Statistisches.

In der Aufsichtsbehörde der Anstalt ist folgende Personaländerung eingetreten. Infolge Resignation des Hrn. Professor Nis als Präsident und des Herrn Fürsprecher Schärer als Mitglied der Kantonsschulkommision wurde Herr Pfarrer Ed. Müller zum Präsidenten und Herr Rathsschreiber Dr. Trächsel zum Mitglied der Commission gewählt. Herr Professor Pabst trat vom Rektorat zurück

und an seiner Stelle wurde Herr Professor Immer zum Rektor gewählt, welchem in der Person des Herrn Lehrer Fetscherin ein Subrektor beigegeben wurde.

Im Bestand des Lehrpersonals wird ebenfalls eine Veränderung eintreten, indem Herr Professor Usener infolge seiner Berufung nach Greifswald auf seine Lehrerstelle zu verzichten erklärt hat.

Die Zahl der Lehrer ist unverändert:

| | | |
|---|---|---|
| Literar-Abtheilung | 24 | Lehrer |
| Real-Abtheilung | 17 | „ |
| Elementar-Abtheilung | 6 | „ |
| | 47 | Lehrer; 9 von diesen |

an mehreren Abtheilungen.

## Zahl der Schüler.

a. Elementarabtheilung.

| | | Bestand zu Anfang d. Jahres. | Zuwachs. | Ausgetreten. |
|---|---|---|---|---|
| Klasse | I. | 43 | 1 | 2 |
| „ | II. | 42 | 3 | 3 |
| „ | III. | 38 | 3 | — |
| „ | IV. | 71 | 8 | 3 |
| | | 194 | 15 | 8 |

b. Literarabtheilung.

| | | Bestand zu Anfang d. Jahres. | Zuwachs. | Ausgetreten. |
|---|---|---|---|---|
| Klasse | I. | 13 | — | 1 |
| „ | II. | 11 | — | — |
| „ | III. | 19 | 3 | 4 |
| | Uebertrag | 43 | 3 | 5 |

| | Bestand zu Anfang d. Jahres | Zuwachs. | Ausgetreten. |
|---|---|---|---|
| Uebertrag | 43 | 3 | 5 |
| Klasse IV. | 18 | — | — |
| „ V. | 11 | 2 | 2 |
| „ VI. | 13 | 2 | 1 |
| „ VII. | 19 | 3 | 1 |
| „ VIII. | 18 | — | 1 |
| „ IX. | 24 | — | 4 |
| | 146 | 10 | 14 |

c. Realabtheilung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Klasse I. | 4 | — | — |
| „ II. T. | 3 | — | — |
| „ „ H. | 3 | — | — |
| „ III. T. | 6 | 3 | — |
| „ „ H. | 16 | — | 5 |
| „ IV. | 12 | 1 | 5 |
| „ V. | 30 | 3 | 5 |
| „ VI. | 36 | 1 | 7 |
| „ VII. | 34 | 3 | 5 |
| „ VIII. | 30 | 1 | 2 |
| | 174 | 12 | 29 |

Zahl der Schüler im Laufe des Schuljahrs.

| | |
|---|---|
| Elementar-Abtheilung | 209 |
| Literar-Abtheilung | 156 |
| Real-Abtheilung | 186 |
| Total | 551 |

Die Schülerzahl hat in jeder Abtheilung zugenommen; im Ganzen ist der Zuwachs beträchtlich, nämlich 60 Schüler, somit 10 mehr als im Jahr 1861.

Aus der I. Klasse der Literarabtheilung traten 7 Schüler mit dem Zeugniß der Reife an die Hochschule über;

Aus der I. Klasse der Realabtheilung wurden 4 Schüler entassen, wovon 2 in das Polytechnikum in Zürich eintraten;

Aus der II. Klasse der Realabtheilung trat 1 Schüler aus, der an das Polytechnikum in Hannover übergieng.

Erwähnenswerth ist wiederum, und es zeugt für den guten Ruf der Handelsabtheilung, daß eine große Anzahl Schüler derselben vortheilhafte Aufnahme in angesehenen Handelshäusern des In- und Auslandes fand, ja daß sogar von verschiedenen Seiten Schüler aus jener Abtheilung geradezu verlangt werden.

## B. Unterricht.

Während die Realabtheilung den bei uns längst gefühlten Bedürfnissen entspricht, denen sie auch ihre Entstehung verdankt, werden gegen die Literarabtheilung so viele Klagen erhoben, daß sie zu unsern heutigen Verhältnissen nicht mehr zu passen scheint. Ein Mangel ist es jedenfalls, daß in dem Jahre, in welchem auch die Reglemente für die Prüfung der Aerzte und Juristen in Kraft getreten sind und sonach die Maturitätsprüfungen von den Studirenden aller Fakultäten verlangt werden, bloß 7 Schüler der Kantonsschule mit dem Zeugniß der Reife auf die Hochschule entlassen werden konnten, gerade genug für eine einzelne Fakultät. Daher der Mangel an Theologie-Studirenden, ein Mangel, welcher sich in Zukunft auch in den andern Fakultäten zeigen müßte, wenn die bisherigen Uebelstände unter den neuen Prüfungsreglementen fortbestehen sollten. Wir sind überzeugt, daß der Zudrang zu den wissenschaftlichen Studien ein größerer wäre, wenn dieselben nicht all-

zusehr den jungen Leuten erschwert und erleidet würden. Aber nach Absolvirung einer wohlorganisirten staatlichen Elementarschule noch 9 ganze Jahre in der Kantonsschule sitzen müssen, und sämmtliche 9 Jahre hindurch durchschnittlich in der Woche 8½ Stunden Latein treiben (die häuslichen Arbeiten nicht gerechnet), bevor nur mit den speziellen Berufsstudien angefangen werden kann, das kommt in der ganzen übrigen Schweiz nicht vor und ist auch für denjenigen Schüler, der bei seinen Eltern in der Hauptstadt wohnen kann, zu viel, also begreiflicher Weise auch für denjenigen auf dem Lande. Nicht bloß um den Letztern, sondern auch um den Erstern das Studiren zu ermöglichen, muß die Zahl der Jahreskurse, sowie auch diejenige der philologischen Unterrichtsstunden vermindert und die letztere in das richtige Verhältniß zu den übrigen Fächern gesetzt werden.

Auch die Disziplin läßt sehr zu wünschen übrig. Zum Theil rührt dieß von den bereits angedeuteten Mängeln des Unterrichts her. Ein anderer Grund ist die gewaltsame Vereinigung der einst geschiedenen Altersstufen des Knaben- und Jünglingsalters, denen man wieder gerecht werden muß. Zum Theil ist auch das enge, dumpfe Schulgebäude daran Schuld, in welchem, wie in einem Armenspittel, wenigstens um das Doppelte zu viel Bewohner, und zwar der Aufsicht und frischen Luft bedürftige junge Leute, untergebracht werden müssen. Ein neues Schulgebäude ist dringendes Bedürfniß, wenn nicht Lehrer und Schüler zu Grunde gehen sollen.

## C. Allgemeines.

Der Turnunterricht — unter der Leitung des Hrn. von Greyerz — und der Unterricht im Schwimmen — unter der Leitung des Hrn. Christener — wurden in der bisherigen Weise regelmäßig ertheilt und erzielten die ge-

wohnten, im vorjährigen Bericht angegebenen Resultate. Für Preise wurde die Summe von Fr. 98. 25 ausgesetzt.

Ebenso wurden die militärischen Uebungen des Cadettencorps, sowie der damit in Verbindung gesetzte theoretische Unterricht nach bisher üblichem Modus abgehalten und ertheilt. Das jährliche Schulfest („die Solennität") ist am 10. Juli unter lebhafter Betheiligung des Publikums von Bern und seiner Umgegend gefeiert worden; die Feier in der Kirche ward gehoben und verschönert durch die feierliche Uebergabe einer schönen Fahne, welche die Einwohner-Mädchenschule in Bern dem Cadettencorps zum Geschenk gemacht. Das sogenannte Cassafest, ein militärischer Ausfall, fand wie gewohnt im Herbst statt.

Die Schülerreisen, über deren Einführung und Zweck wir im vorigen Jahre einläßlich berichtet haben, sind nach Mitgabe des bezüglichen Regulativs angeordnet und meist zu allseitiger Befriedigung ausgeführt worden. Außerdem bildete die Direktion, im Einverständniß mit dem Regierungsrath, eine ausserordentliche Reisesection, welche nach andern Prinzipien, als denjenigen der andern Sectionen reisen und mit möglichst wenig Geld möglichst weit gelangen sollte. Der Versuch ist durch den Erfolg gerechtfertigt worden und es haben die Reisenden auf ihrer langen, mitunter schwierigen aber auch genußreichen Reise, deren Ziel Venedig war, ihre Kenntnisse bedeutend erweitert und die Kräfte ihres Körpers erprobt und gestählt. — Im amtlichen Berichte der Kantonsschule wird der Schülerreisen als einer „guten und erfrischenden Einrichtung" gedacht.

Auf die zweckmäßige Vermehrung und Vervollständigung der literarischen und technischen Hülfsmittel für den Unterricht wird stetsfort Bedacht genommen, und es hat namentlich die Kantonsschulkommission, eingedenk der Wich-

tigkeit dieses Theils des Unterrichts, diese Angelegenheit in gründliche und allseitige Berathung genommen. Die Ausgaben für die Anschaffung allgemeiner Lehrmittel (inbegriffen die Bibliothek und die Sammlungen) betrugen Fr. 678. 65.

Stipendien im Betrag von je 150 Fr. aus dem Mushafenfonds erhielten 27 Kantonsschüler, also eine weit größere Zahl als im Vorjahr. Der Gesammtbetrag der Stipendien beläuft sich auf Fr. 2662. 50. Außer diesen wurden nach Mitgabe des Reglements und der Vorschläge der Lehrerschaft an würdige und dürftige Schüler Freistellen ertheilt, wofür die Gesammtsumme von Fr. 1350 verwendet wurde.

Was die speziellen finanziellen Verhältnisse der Kantonsschule betrifft, so wird dießfalls auf die Staatsrechnung verwiesen.

### b. Kantonsschule in Pruntrut.

A. Die Anstalt zählte in diesem Jahre 65 Schüler in 2 Abtheilungen. Im Lehrerpersonal ist nur die Aenderung eingetreten, daß an der Stelle des Herrn Pfarrer Dufour Herr Pfarrer Humbert-Prince den Religionsunterricht übernahm. Es wirken an der Schule im Ganzen 15 Lehrer, nämlich 12 Hauptlehrer und 3 Hülfslehrer.

B. Was den Unterricht anbelangt, so fährt die Kantonsschule auf der betretenen Bahn des Fortschritts fort; es ist hier noch auf den Uebelstand hinzuweisen, daß die mündlichen Uebungen nicht in vollständig genügender Weise betrieben werden. Der Fleiß der Schüler ist gut, einzig in 2 Classen mußte wegen Unfleiß eingeschritten werden; die Disciplin ist im Allgemeinen recht befriedigend, und sehr befriedigend sind die Fortschritte namentlich in Classe VI., V. und IV. — Bezüglich der Ausrüstung mit allgemeinen

Lehrmitteln ist ein großer Fortschritt geschehen, da die Schulbehörde sich entschloß, auf die Vervollständigung der Sammlungen und die Vermehrung der Bibliothek eine Summe von Fr. 1300 zu verwenden. Im Fernern wurden auch, nach dem Beispiel der Berner Kantonsschule, die Schülerreisen eingeführt, wozu die Mittel aus den Einnahmen der Anstalt geschöpft worden sind. Gleich wie an der Kantonsschule in Bern erwies sich auch hier die Neuerung in mehr als einer Beziehung als vortheilhaft und wirksam.

Die Erziehungs-Direktion, in der Absicht, einerseits die Leistungen der Anstalt mit denjenigen der Kantonsschule in Bern zu vergleichen, anderseits die beiden Anstalten in eine nähere Beziehung zu einander zu bringen, damit so nach und nach ein gemeinsames Streben nach den gemeinschaftlichen Zielen ermöglicht werde, ordnete die Herren Pfarrer Langhans und Ingenieur Kocher, Mitglieder der Berner Kantonsschulcommission, an die Jahresprüfung der Pruntruter Kantonsschule ab. Der einläßliche Bericht, den diese Experten erstatteten, spricht sich entschieden zu Gunsten der Pruntruter Kantonsschule aus und constatirt die durchschnittlich sehr guten, mitunter vortrefflichen Leistungen der Anstalt. Der Gesammteindruck, den die Abgeordneten erhielten, ist in folgender Stelle ihres Berichts wiedergegeben, die wir hier wörtlich reproduciren:

„Zu den günstigen Resultaten trägt hauptsächlich bei: „die große Sorgfalt, mit welcher die Lehrer nicht nur auf „den Unterricht, sondern eben so sehr auf die ganze Erzie„hung der ihnen anvertrauten Jugend bedacht sind. Die „Lehrer sind Erzieher im besten Sinne des Wortes; unter „der Lehrerschaft waltet ein sehr guter Geist, die beste Ein„tracht und gemeinsames Wirken. Die Zöglinge sind be„scheidene, gut erzogene junge Leute; ihr Verhältniß

„unter einander giebt zu Klagen nur wenig Anlaß und es „trat eine recht wohlthuende Vermittlung zwischen deutschem „und französischem Wesen Einem entgegen.“ —

C. In Betreff der Composition der Aufsichtsbehörde (Schulcommission) wurde eine Reorganisation in dem Sinne beantragt, daß Mitglieder aus den verschiedenen Bezirken des Jura beigezogen werden sollten, um dadurch ein größeres und lebhafteres Interesse für die Anstalt zu erwecken. Die Direktion trat gern auf diesen Vorschlag ein, hielt es jedoch für besser, die Ergänzung der Commission nach und nach durchzuführen, und wählte zunächst die Herren Nationalrath Revel in Neuenstadt und Grundsteueraufseher Fromaigeat in Delsberg in die Commission.

Wie sehr die Anstalt, trotz der vielen Anfeindungen, bei der Bevölkerung von Pruntrut selbst festen Boden gefaßt hat, beweist die Thatsache, daß der Gemeinderath von Pruntrut gegen laut gewordene Stimmen für Verlegung der Schule mit warmen Worten und nachdrücklich für die Belassung der Anstalt in Pruntrut petitionirte.

Was die Verwaltung und Leitung der Anstalt anbetrifft, so verdient die Schulbehörde diesfalls volles Lob, und es ist erfreulich, hier wiederholt anführen zu können, daß das Rechnungswesen sich im besten Zustande befindet. Die Kantonsschule besitzt einen nicht unbeträchtlichen Schulfonds. Das monatliche Schulgeld beträgt 4 Fr. per Schüler. Der Staat leistet einen jährlichen Beitrag von Fr. 25,000.

Es darf wohl hier schließlich, gestützt auf die mitgetheilten Thatsachen, betont werden, daß die Hoffnungen, welche die Behörde bei der Reorganisation der Anstalt hegte, zum größten Theil schon in Erfüllung gegangen sind.

## 2. Die Hochschule in Bern.

### A. Statistisches.

#### 1. Zahl der Studirenden.

Im Wintersemester 1861/62:

| | | Berner | And. Knt. | Ausl. |
|---|---|---|---|---|
| Studirende der Theologie | 26 | 23 | 3 | — |
| " " Jurisprudenz | 63 | 59 | 4 | — |
| " " Menschenheilkunde | 51 | 17 | 35 | — |
| " " Thierheilkunde | 12 | 6 | 6 | — |
| " " Philosophie | 17 | 15 | 1 | 1 |
| Total | 169. | | | |

Von diesen waren 120 aus dem Kanton Bern,
48 aus andern Kantonen, namentlich war die Ostschweiz bedeutend vertreten;
1 aus dem Auslande.

Neu eingetreten sind 54 Studenten, (2 Theologen, 19 Juristen, 20 Mediciner, 6 Veterinäre, 7 Philologen); von denselben sind 29 immatrikulirt worden, 14 hatten das gesetzliche Alter überschritten, 11 Zuhörer in einzelnen Kursen ließen sich als Auskultanten aufnehmen.

Im Sommersemester 1862.

| | | Berner. | And. Knt. | Ausl. |
|---|---|---|---|---|
| Studirende der Theologie | 31 | 29 | 2 | — |
| " " Jurisprudenz | 41 | 35 | 6 | — |
| " " Menschenheilkunde | 48 | 15 | 33 | — |
| " " Thierheilkunde | 11 | 5 | 5 | 1 |
| " " Philosophie | 19 | 15 | 2 | 2 |
| Total | 150. | | | |

Von diesen waren 98 aus dem Kanton Bern,
48 aus andern Kantonen,
3 aus dem Auslande.

Neu eingetreten sind 8 Juristen und 5 Theologen. Als Ursachen der Verminderung der Zahl der Studenten werden angegeben: Militärdienst im Sommer, und sodann das neue Prüfungsreglement für Juristen, in Kraft getreten 1862, infolge dessen von 63 Studirenden der Jurisprudenz 30 ausgetreten seien.

## 2. Lehrpersonal.

Im Wintersemester 1861/62.

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Theologie | 3 | ordentl. | Prof. | 1 | a. o. | Pr. | 4 | Doc. | tot. | 8 | Lehrer |
| 2. Jurispr. | 3 | „ | „ | 1 | „ | „ | 3 | „ | „ | 7 | „ |
| 3. Medic. a. | 3 | „ | „ | 4 | „ | „ | 10 | „ | „ | 17 | „ |
| b. | — | „ | „ | 4 | „ | „ | — | „ | „ | 4 | „ |
| 4. Philosph. | 5 | „ | „ | 7 u. 4 | Hon. | | 11 | „ | „ | 27 | „ |

14 ordentl. Prof. 17 a. o., 4 „, 28 Doc., tot. 63 Lehrer

## 3. Zahl der Vorlesungen.

a) im Wintersemester 61/62.

149 angekündigt; durch Tod, Abgang ꝛc. ausgefallen 15 Vorlesungen; von 134 angekündigten 79 gehalten, wozu 21 nicht angekündigte kamen; also im Ganzen 100 gehalten.

| | Angekündigt. | Hinzugekommen. | Abgehalten. |
|---|---|---|---|
| Theologische Fakultät | 17 | 4 | 18 |
| Juristische Fakultät | 12 | 2 | 11 |
| Medicinische Fakultät: | | | |
| a) Menschenheilkunde | 28 | 7 | 24 |
| b) Thierheilkunde | 16 | — | 12 |
| Uebertrag | 73 | 13 | 65 |

| | Angekündigt. | Hinzugekommen. | Abgehalten. |
|---|---|---|---|
| Uebertrag | 73 | 13 | 65 |
| Philosophische Fakultät: | | | |
| A. Philosophie | 9 | 1 | 4 |
| B. Philologie: | | | |
| a) orient. Sprachen | 3 | — | 1 |
| b) alte Sprachen | 8 | 2 | 7 |
| c) neuere „ | 4 | — | 1 |
| C. Geschichte | 8 | — | 2 |
| D. Mathematik | 6 | — | 3 |
| E. Naturwissenschaften: | | | |
| 1. Naturlehre | 7 | 5 | 8 |
| 2. Naturgeschichte | 10 | — | 6 |
| F. Schöne Künste | 5 | — | 3 |
| | 134 | 21 | 100 |

b) Im Sommersemester 1862.

Angekündigt 132 Vorlesungen; dazu kamen 7; wirklich abgehalten 90.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Theol. Fakultät | 16 | Vorlesungen in | 48 | wöchentl. | Stunden |
| Jurid. „ | 8 | „ „ | 39 | „ | „ |
| Medic. „ | | | | | |
| Menschenhk. | 21 | „ „ | 102 | „ | „ |
| Thierhk. | 12 | „ „ | 45 | „ | „ |
| Philos. Fakultät: | | | | | |
| Philosophie | 6 | „ „ | 18 | „ | „ |
| Philologie | 8 | „ „ | 21 | „ | „ |
| Geschichte | 2 | „ „ | 6 | „ | „ |
| Mathematik | 3 | „ „ | 6 | „ | „ |
| Naturwiss. | 11 | „ „ | 48 | „ | „ |
| | | Total | 333 | wöchentl. | Stunden. |

## B. Allgemeines.

(Lehrerpersonal; Leistungen; Gang der Anstalt.)

Auch in diesem Jahre hatte leider die Hochschule wieder den Verlust einer bedeutenden Lehrkraft zu beklagen, indem Herr Professor Dr. Moritz Schiff, einem Rufe nach Pisa folgend, seinen Wirkungskreis verließ. — Anderseits wurden aber auch vorhandene Lücken ausgefüllt und Gelehrte von Ruf für die Anstalt gewonnen. So wurde an die Stelle des verstorbenen Professors Rau Herr Medicinalrath Dr. Zehender in Neustrelitz an den Lehrstuhl für Augenheilkunde und Ohrenkrankheiten berufen; bis zu seinem Amtsantritt hatte Herr Dr. Albert Wyttenbach in anerkennenswerther Weise funktionirt und seine Stelle mit Erfolg versehen. Die infolge Resignation des Herrn Dr. Hildebrand erledigte ordentliche Professur für Staatsrecht und Staatswissenschaften wurde durch die Wahl des Herrn Gustav Vogt, Direktor des eidg. statist. Büreau, wieder besetzt, der jedoch erst mit Beginn des Wintersemesters 1862/63 die Stelle antrat; und an Platz des in Ruhestand versetzten Herrn Dr. Karl Brunner ist Herr Prof. Dr. V. Schwarzenbach in Würzburg zum ordentlichen Professor der Chemie erwählt und berufen worden. — Als Privatdocenten haben sich habilitirt: Herr Oberrichter Garnier für französisches Recht, Herr Dr. R. Schärer, Direktor der Irrenanstalt Waldau, für Geisteskrankheiten, Herr Dr. Dietschi für Geburtshülfe, Herr Dr. Flückiger für Pharmakognosie und Chemie, und Herr Dr. Simmler für Chemie und Mineralogie. Endlich wurde Herr Dr. Carl Emmert zum außerordentlichen Prof. der gerichtlichen Medicin promovirt.

Durch diese für die bestehenden Verhältnisse ziemlich große Zunahme des Lehrpersonals ist die Zahl der Hoch-

schullehrer auf 63 angestiegen. Freilich trat dann durch den Tod zweier Docenten, der Herren Pfarrer Delhorbe und Dr. Dietschi, momentan wieder eine Verminderung ein.

Neben den Pflichten und Arbeiten des Amtes war auch die literarische Thätigkeit der Professoren in diesem Jahre groß und vielseitig, und es zeigt das Verzeichniß der gelieferten Arbeiten eine große Zahl von behandelten Gegenständen aus verschiedenen Gebieten.

Ebenso hatten im Wintersemester 1861/62 die öffentlichen akademischen Vorlesungen im Großrathssaale ihren gewohnten guten Fortgang. Der Reinertrag dieser Vorträge belief sich auf die Summe von Fr. 472. 55, welche zum bestehenden Kapital geschlagen wurde. Zwei pensionsberechtigten Wittwen ist die halbjährliche Rente von je Fr. 124 ausbezahlt worden.

Ueber den Fleiß der Studirenden ist im Wintersemester 1861/62 keine Klage eingelaufen. Dagegen darf nicht verschwiegen werden, daß zwischen einigen Studentenverbindungen Reibungen entstanden sind, die sogar zu ernsten Thätlichkeiten führten. Indessen wurde denselben durch das Einschreiten des Rektors und des Regierungsstatthalters, hauptsächlich aber durch die von den Studenten selbst beschlossene und vollzogene Einsetzung eines Ehrengerichts bald ein Ziel gesteckt, und im Sommer waren die Differenzen und Streitigkeiten vollständig ausgeglichen.

Doktorpromotionen fanden statt: eine in der juristischen und vier in der medicinischen Fakultät.

Was die Thätigkeit der sogenannten Subsidiaranstalten (Attribute) der Hochschule anbelangt, so kann auch über diese Erfreuliches berichtet werden. Der Gang der poliklinischen Anstalt wurde durch das neue Reglement vom 15. April laufenden Jahres geordnet und geregelt,

und es hatte diese mit einem Credit von 2000 Fr. dotirte Anstalt ihren gewohnten guten Fortgang und Erfolg. Die Zahl der Recepten, welche verschrieben wurden, betrug 5609, die Zahl der behandelten Krankheitsfälle 1784.

Die Sammlungen und Geräthschaften der Menschenanatomie, sowie die Präparate der Thieranatomie wurden bedeutend vermehrt. —

Das der Reformen bedürftige chemische Laboratorium ist gehörig in Stand gestellt und nach Bedürfniß ausgerüstet worden, wofür ein außerordentlicher Credit von 300 Fr. zu Gebot stand. In der Sternwarte wurden die erforderlichen Neubauten, Erweiterungen 2c. angeordnet und ausgeführt. — Ebenso wurde die Kunst angemessen bedacht durch Ankauf von werthvollen Gemälden, Vermehrung der Kupferstich- und Antikensammlung, Unterstützung der Kunstausstellung u. s. w. Leider ist die wiederholte Anregung zur Verlegung der Kunstsammlungen in das Bundesrathhaus, trotz der ernstlichen Verwendung bei den städtischen Behörden und der Bundesbehörde, ohne Erfolg geblieben. — Den Bibliotheken — Stadtbibliothek, Studentenbibliothek und medicinische Bibliothek — wurde nicht nur die finanzielle Unterstützung fernerhin gewährt, sondern in Rücksicht auf die Bedürfnisse höhere Staatsbeiträge als im vorigen Jahre bewilligt. Für die Stadtbibliothek steht die Erwerbung des werthvollen von Professor Tischendorf aufgefundenen und auf Befehl des Kaisers von Rußland durch Druck vervielfältigten „Codex sinaiticus“ in Aussicht. —

Das philologisch-pädagogische Seminar weist ungeachtet der im Ganzen geringen Betheiligung der Studenten erfreuliche Erfolge auf. Ein Mitglied desselben, Herr Candidat Aloys Jenni, hat bereits eine ehrenvolle Anstellung

an der Kantonsschule in Frauenfeld gefunden. Das Seminar zählt 5 Mitglieder, welche sich eifrig und fleißig bethätigen. — Für die Besserstellung der Thierarzneischule in Bezug auf das Materielle ist Vorsorge getroffen. Die von 3 Praktikanten und 7 Auskultanten besuchte Anstalt behandelte in diesem Jahr, das für die Praxis nicht sonderlich günstig war, 301 kranke Thiere. An Intensität ist die Benutzung des Instituts größer als anderwärts.

Am Schlusse dieser Uebersicht über die Thätigkeit und Leistungen der Hochschule muß noch zweier, für das Leben und die Fortentwicklung der Anstalt und ihre Stellung zu den Schwesteranstalten wichtigen Momente gedacht werden.

Für's Erste sei darauf hingewiesen, daß das dießjährige Stiftungsfest der Hochschule, im augenfälligen Gegensatze zu den vorhergegangenen Jahresfesten, von ungewöhnlich vielen Theilnehmern in der besten Stimmung gefeiert worden ist, und daß namentlich dießmal zum ersten Mal unter Anwesenheit der Behörden, Professoren und Studenten, vereinigt im gleichen Saale, gemeinsam die Feier begingen. Bei diesem Anlaß wies der Erziehungsdirektor in seiner Ansprache an die Versammelten auf die Pflicht hin, die Ehre unserer Hochschule gegenüber den Schwesteranstalten der Schweiz zu retten, sicherte die Mitwirkung der Regierung zu und sprach die Erwartung aus, daß ein Gleiches von den Herren Professoren und Studirenden geschehen werde.

Für's zweite ist hervorzuheben, daß zum Zwecke der Verbesserung der Professorengehalte eine ziemlich bedeutende Erhöhung des Hochschulbüdgets vom Großen Rathe im Dezember bewilligt worden ist, und daß auch die in Aussicht genommene Errichtung neuer Lehrstühle die gewünschte Genehmigung gefunden hat. Eine Folge jenes Beschlusses waren denn auch die sofort vollzogenen

zahlreichen Beförderungen im Lehrerpersonal der Hochschule und die damit verbundenen Gehaltsaufbesserungen.

Endlich ist in Bezug auf die Stellung der schweizerischen Hochschulen zum Ausland zu erwähnen, daß die Regierung auf Wunsch des Senats beschloß, sich beim hohen Bundesrathe dafür zu verwenden, daß auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen die Gleichstellung der schweizerischen Universitäten mit den deutschen erzielt werden möchte.

## C. Finanzielles.

Stipendien aus dem Mushafenfonds genossen 25 Vikarien, 19 Studenten, (sogenannte Pädagogianer) und 35 Studenten; also 25 Vikarien und 54 Studenten. (Mehr als im vorigen Jahre.)

Die daherige Ausgabe des Mushafenfonds beträgt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| für | Vikarien | Fr. | 5,332. 67 |
| „ | Pädagogien | „ | 6,300. — |
| „ | Studenten | „ | 3,337. 50 |
| | | Total Fr. | 14,970. 17 |

Reisestipendien (aus dem Schulseckelfond) wurden nach Anhörung der betreffenden Lehrer bewilligt den Polytechnikern Buri, Krebs, Bögli und den Herren Pfander C. philol., Willener Med. Dr., Blaser, Pfarrvikar. — Die verausgabte Summe dieser Stipendien ist im Ganzen 1800 Fr.; mehr als voriges Jahr.

Jurassische Stipendien genossen 5 Theologen, 3 Juristen, 1 Mediciner, 2 Veterinäre und 1 Ingenieur, im Ganzen also 12 Studenten, von denen 4 das Stipendium in diesem Jahr zum ersten Mal erhalten. Das Ausgeben hiefür betrug Fr. 6815. (Mehr als im vorigen Jahr.) Die Ertheilung geschieht nach Mitgabe des Stipendien-Reglements

vom Jahr 1836 durch den Regierungsrath, welcher neuerdings den Besitz eines Maturitätszeugnisses, oder eines Abgangszeugnisses der Kantonsschule in Pruntrut als eine Hauptbedingung zur Erlangung des Stipendiums anerkannt und aufgestellt hat.

Ausgaben für die Hochschule (ohne die Stipendien).

| | | |
|---|---|---|
| a. Besoldungen (incl. Fr. 2520 für 2 Pens.) | Fr. | 94,215. 10 |
| b. Subsidiaranstalten, nach Abz. d. Einnah. (inbegriffen Fr. 6815 jurass. Stip.) | „ | 41,872. 10 |
| Total | Fr. | 136,087. 20 |

## B. Spezialanstalten.

### Dritter Abschnitt.

### Bildungsanstalten zu speziellen Zwecken.

#### 1. Mädchenarbeitsschulen.

Etat.

| Inspektoratskreis. | Zahl der Arbeitsschulen. | Zahl der Schülerinnen. | Neue Arbeitsschulen. | Eingegangen. |
|---|---|---|---|---|
| Oberland | 114 | 3,059 | 1 | — |
| Mittelland | 120 | 4,000 | 2 | — |
| Emmenthal | 82 | 2,770 | 5 | 1 |
| Oberaargau | 108 | 4,716 | 1 | — |
| Seeland | 94 | 3,912 | 1 | — |
| Jura | 127 | 5,200 | 3 | — |
| Total | 645 *) | 23,657 | 13 | 1 |

Die Vergleichung dieses Etats mit dem vorjährigen giebt eine weitere Vermehrung der Zahl der Schulen

*) Oder 666 bei einer Zählung nach Classen.

um 12, dagegen eine Verminderung der Zahl der Schülerinnen um 285. Die Zunahme seit 2 Jahren beträgt 1349 Schülerinnen.

Die Leistungen der Arbeitsschulen sind im Oberland durchschnittlich befriedigend, im Mittelland mangelhaft bis ziemlich befriedigend, im Emmenthal erfreulich, obwohl hier auch ganz schlechte Arbeitsschulen vorkommen, im Oberaargau erfreulich, im Seeland ziemlich befriedigend, im Jura befriedigend bis ziemlich gut.

Wo die Aufsichtsbehörden ernstlich ihre Pflicht erfüllen, — was aber nicht überall geschieht, — und wo Frauenvereine oder Frauencomite's sich der Anstalt annehmen, da werden fast durchgehends lobenswerthe und gute Leistungen erzielt. Leider muß aber gar zu häufig darauf hingewiesen werden, daß an vielen Orten die Ueberwachung und Leitung zu wenig nachhaltig, oft sogar nachläßig von Seite einzelner Schulcommissionen ausgeübt wird. Auch über unfleißigen Schulbesuch wird nicht selten geklagt, und namentlich macht sich hie und da der Uebelstand in hemmender Weise fühlbar, daß es manchen Schulen an zureichendem Arbeitsstoff gebricht, ungeachtet der Staat die reglementarischen Zuschüsse hiefür stets bewilligt.

Eine festere, die verschiedenen Verhältnisse regelnde Organisation der Arbeitsschulen und eine einfachere und promptere Administration ist nicht nur wünschbar, sondern geradezu ein Bedürfniß geworden. Wenn es z. B. vorkommen kann, daß von 10,000 schulpflichtigen Mädchen nicht ganz 4000 in die Arbeitsschule gehen, und von diesen kaum 30 % dieselbe regelmäßig besuchen, so muß es wohl unzweifelhaft als nothwendig erscheinen, daß auf dem Wege der Gesetzgebung die Uebelstände beseitigt und im An-

schluß an die Primarschule eine feste, einheitliche Ordnung angestrebt und eingeführt werde.

Der Gesammtbeitrag des Staates an die Besoldungen der Lehrerinnen und die Kosten des Arbeitsstoffes belief sich auf die Summe von Fr. 18,619. 01.

### 2. Handwerkerschulen.

Es wurde dieser Anstalten zur Fortbildung jüngerer Genossen des Handwerks oben, im Abschnitt Sekundarschulen, gedacht, und es bleibt hier nur noch anzubringen übrig, daß sämmtlichen bestehenden Handwerkerschulen, nach stattgefundenem Ausweis über die Thätigkeit und die finanziellen Verhältnisse, die reglementarischen Beiträge des Staates durch die Direktion des Innern ausbezahlt worden sind.

Fortbildungsschulen sind keine entstanden. Dagegen darf nicht unerwähnt bleiben, daß, gleichsam als Ersatz, an einigen Orten freie Vorträge von Sekundarlehrern gehalten worden sind, so z. B. in Schüpfen vor circa 30 jungen, strebsamen Männern, und daß in Aarberg ein Lehrerverein sich constituirt hat, welcher sich die gegenseitige wissenschaftliche Anregung und weitere geistige Ausbildung zur Aufgabe macht; sechs Mitglieder dieses Vereins schon sind Sekundarlehrer geworden.

### 3. Lehrerbildungsanstalten.

#### a. Lehrerseminar in Münchenbuchsee.

#### Personal.

A. In dem Bestand des vor zwei Jahren bei Anlaß der Reorganisation der Anstalt neu gewählten Lehrerpersonals ist keine Aenderung eingetreten.

Zahl der Zöglinge:

Am Schlusse des Wintersemesters 1861/62: II. Classe 43, III. Classe 36; Total 79. — Mit Beginn des Sommer-

semesters trat die neue Classe ein und zählte nun die Anstalt im Ganzen 121 Zöglinge, — nämlich Classe I. 43 Zöglinge, Classe II. 36, Classe III. 42, — von denen 2 der katholischen Confession angehören. Außerdem wurden von der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft gegen Ende des Jahres zwei Armenlehrerzöglinge der schweizerischen Rettungsanstalt Bächtelen als Lehramtscandidaten dem Seminar übergeben.

Das Dienstpersonal zählt 5 Personen.

B. Pädagogische Leitung. Die Geschäfte des Direktors waren sehr zahlreich, und so manigfaltiger Art, daß zur Visitation des Unterrichts nicht so viel Zeit zu Gebote stand, als der Vorsteher selbst wünschte. Gleichwohl stieg, Dank seiner Thätigkeit, die Zahl der Besuche auf 73 an. — Die Seminarkomission übte nach §. 5 des Reglements die Aufsicht aus; doch wünscht die Anstalt noch häufigere Besuche, da diese ihr zur Freude und Aufmunterung gereichen. —

Die Lehrerversammlung hielt im Berichtsjahr 21 Sitzungen, in welchen sie außer den reglementarischen Geschäften noch eine ziemlich große Zahl von wichtigen Fragen (Unterrichtsplan, Synodalgesetz, Schulordnung, Lehrmittel u. s. w.) behandelte und so viel an ihr erledigte.

C. Unterricht. Ziel, Richtung und Umfang des Seminarunterrichts sind durch den Lehrplan vom 22. November 1861 vorgezeichnet. Was die beiden unteren (neuen) Classen anbelangt, so berechtigen die gemachten Erfahrungen zu der Erwartung, daß das Ziel fast vollständig erreicht werden dürfte; dagegen mußte für die erste (ältere) Classe, deren Bildungscurs in 2½ Jahren abgeschlossen sein soll, der Plan etwas modificirt, respektive reducirt werden, um den Anforderungen entsprechen zu können.

Nichts desto weniger wird die 25. Promotion doch ein ziemlich umfangreicheres Wissen besitzen, als ihre Vorgängerin.

D. Disciplin und geistiges Leben. Die Grundsätze, welche dießfalls im vorigen Jahre aufgestellt und durchgeführt worden sind, fanden auch in diesem Jahre ihre volle Geltung und Anwendung, und man muß bekennen: sie haben sich als gut bewährt. — Eine Uebertretung der Hausordnung durch die Zöglinge ist etwas höchst Seltenes; die Lehrerschaft erklärt mit Befriedigung, daß sie im Allgemeinen über das Betragen der Zöglinge ihre volle Zufriedenheit aussprechen könne. Insbesondere sei der große, nachhaltige Fleiß, den die jungen Leute an den Tag legen, anerkennenswerth, sowie nicht minder die Selbstthätigkeit und das wissenschaftliche Interesse, und sie dürften in dieser Hinsicht von Zöglingen anderer Seminarien kaum übertroffen werden.

Unter der Lehrerschaft selbst herrscht der Geist gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Unterstützung, und an allen Lehrern wird eine begeisterte Hingebung für den großen und edeln Zweck der Volksbildung wahrgenommen.

E. Oekonomische Verwaltung.

| | | |
|---|---|---|
| Summe direkter Ausgaben | Fr. 50,883. 94 | |
| Inventar auf 1. Jan. 1862 | „ 49,341. 44 | |
| | | Fr. 100,225. 38 |
| Summe direkter Einnahmen | Fr. 10,883. 25 | |
| Inventar auf 31. Dez. 1861 | „ 50,237. 84 | |
| | | Fr. 61,121. 09 |
| Der Staatszuschuß beträgt somit | | Fr. 39,104. 29 |

b. Lehrerinnenseminar in Hindelbank.

Diese Anstalt hatte unter ihrer anerkannt vortrefflichen Leitung auch in diesem Jahre ihren geregelten, recht befrie-

digenden Fortgang und es ist diesfalls den früheren Berichten nichts Neues beizufügen.

Der Personalbestand (Vorstand und Lehrer: 3 Personen) blieb unverändert.

Ebenso war die Zahl der Zöglinge die gleiche, wie im Vorjahr, nämlich 15 interne und 9 externe Lehramtscandidatinnen; die Letztern erhielten alle unentgeldlich Unterricht. Der Austritt wird im Jahre 1863 stattfinden. Der vom Gesetz vorgeschriebene Wiederholungscurs für Lehrerinnen ist abgehalten worden, und es waren dessen Resultate befriedigend. (Siehe unten.)

Was die ökonomischen Verhältnisse anbelangt, so beliefen

| | | |
|---|---|---|
| sich die Ausgaben auf . . . . . | Fr. | 7,953. 45 |
| die Einnahmen auf . . . . . | „ | 2,388. 61 |
| mithin betragen die Kosten des Staates . | Fr. | 5,564. 84 |

c. Lehrerseminar in Pruntrut.

Im Bestand des Lehrpersonals ist keine Aenderung vorgekommen. Die Zahl der Zöglinge beträgt 26; die Serie des I. Jahres zählte 13, diejenige des III. 17 Zöglinge, von welchen einer aus der Anstalt entlassen worden ist; überdieß trat einer wegen Krankheit aus. Die Musterschule hat 34 Schüler, von welchen 13 in diesem Jahr neu eingetreten sind, an Platz der entlassenen 16.

Auch in diesem Jahre fanden Lehrer aus dem deutschen Kantonstheil behufs ihrer Ausbildung in der französischen Sprache Aufnahme im Seminar; 2 deutsche Lehrer blieben ein ganzes Jahr in der Anstalt, drei nur einige Monate. Es haben somit 5 deutsche Lehrer die französischen Curse benutzen können.

Der Gesundheitszustand im Seminar war fast das ganze Jahr hindurch gut, und weit besser als in frühern Jahren.

Ganz unerwartet jedoch trat leider in der letzten Woche Dezembers wieder das Nervenfieber auf; 9 Zöglinge wurden davon befallen, infolge dessen auf den Rath des Arztes sofort alle übrigen noch gesunden Zöglinge entlassen und nach Hause geschickt worden sind, eine Maßregel, deren Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit unzweifelhaft ist.

Was den Unterricht, den Fleiß und die Leistungen der Zöglinge, die Pflichterfüllung der Lehrer anbelangt, so darf mit Befriedigung gesagt werden, daß Lehrer und Zöglinge das Lob neuerdings verdienen, welches im vorigen Jahr ausgesprochen worden ist.

| | | |
|---|---|---|
| Das Gesammtausgeben der Anstalt betrug | Fr. | 26,170. 96 |
| Das Gesammteinnehmen „ „ „ | „ | 24,360. 55 |
| Der Staatsbeitrag belief sich auf . . . | „ | 17,996. 21 |

### d. Lehrerinnenseminar in Delsberg.

Die Verhältnisse dieser Anstalt, welche im vorigen Jahre (Dezember 1861) eröffnet wurde, sind im letzten Bericht ausführlich erörtert und dargestellt worden.

Zur Zeit der Eröffnung hatte die Anstalt 15 Zöglinge, welche nach Ablauf der gesetzlichen Probezeit definitiv aufgenommen wurden; im Berichtsjahr kamen dann noch 2 Pensionärinnen hinzu.

Die Bedingungen zur Aufnahme und zur Entlassung sind in diesem Jahre durch ein Reglement festgestellt worden. — Was das System der Erziehung und der Disziplin anbelangt, so sind die Grundzüge desselben in einem speziellen Reglement niedergelegt, welches im Berichtsjahr genaue Befolgung und erfreuliche Ausführung gefunden hat. Ebenso sind die Ergebnisse des Unterrichts recht befriedigend und es muß namentlich hervorgehoben werden, daß die Liebe zu den Studien die Zöglinge recht eigentlich durchdringt. Der

Unterricht selbst hat einen geregelten, methodischen Gang und ist mit den nöthigen Hülfsmitteln wohl versehen. Nach dem zu schließen, was die Anstalt bis jetzt in einer kurzen Zeit geleistet hat, darf mit Sicherheit erwartet werden, daß sie ihre Aufgabe in ehrenvoller Weise lösen werde. Ueberhaupt muß dem Seminar noch die nöthige Zeit zur gehörigen Entwickelung gestattet sein; erst nach Ablauf derselben wird man sich ein sicheres Urtheil über seine Leistungsfähigkeit bilden können und dürfen.

Die Anstalt hat in diesem Jahre den Staat Fr. 11,018. 97 gekostet (mit Abzug der außerordentlichen Ausgaben).

e. Die Einwohnermädchenschule in Bern.

Das Leben dieser Schule bot laut dem im Druck erschienenen Bericht nach keiner Seite hin außergewöhnliche Erscheinungen dar; die Organisation hat nur eine, aber nicht wesentliche Veränderung erfahren. — Die Fortbildungsschule, welche 155 Schülerinnen zählte, erhielt eine ganz für sie lebende Führerin.

Am Schlusse des Schuljahres 1861/62 wurden nach bestandener Prüfung 25 Schülerinnen der II. Fortbildungsclasse mit dem Patent einer Primarlehrerin entlassen; 9 derselben, welche das gesetzliche Alter damals nicht erreicht hatten, erhielten Fähigkeitszeugnisse. Eine Schülerin bestund im Herbst das Patentexamen.

f. Wiederholungs- und Fortbildugskurse.

Es wurden in diesem Jahr 2 Curse abgehalten, der eine in Münchenbuchsee, der andere in Hindelbank. Der Wiederholungs- und Fortbildungs-Curs im Seminar zu Münchenbuchsee wurde am 12. August eröffnet und dauerte 7 Wochen. Die Zahl der theils zugelassenen, theils einberufenen Theilnehmer, — welche auf 40 à 50 festgesetzt

war, — repartirte sich auf die einzelnen Inspektoratskreise folgendermaßen:

| | Angeschrieben. | Nichtangeschrieben. | Total. |
|---|---|---|---|
| Oberland | 7 | 3 | 10 |
| Mittelland | 9 | 2 | 11 |
| Emmenthal | 5 | 3 | 8 |
| Oberaargau | 11 | — | 11 |
| Seeland | 8 | 2 | 10 |
| | 40 | 10 | 50 |

Ueber den Fleiß und die Leistungen der Theilnehmer kann nicht leicht ein allgemeines Urtheil abgegeben werden, da der Bildungsstandpunkt und die geistigen Interessen der Lehrer zu sehr differirten. Doch war das Ergebniß im Ganzen ein befriedigendes, und die Seminarlehrerschaft hofft mit Zuversicht, daß bei der großen Mehrzahl der Curstheilnehmer die wohlthätigen Wirkungen des Curses auch in der Schule zu Tage treten werden. — Am 27. September wurde in Gegenwart der obern Aufsichtsbehörden der Schlußakt des Curses — verbunden mit dem Turnexamen — in passender und würdiger Weise gefeiert.

Die Kosten dieses Curses (Entschädigungen, Einrichtungen 2c.) beliefen sich auf Fr. 2101.

Der Wiederholungscurs im Seminar zu Hindelbank, welcher, ähnlich dem vorjährigen, im Sommer abgehalten worden, dauerte sechs Wochen und wurde mit 15 Lehrerinnen eröffnet, von denen aber 2 während des Curses austraten. — Die Ergebnisse auch dieses Curses waren befriedigend, und es ist zu hoffen, daß die Theilnehmerinnen ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zum Nutzen und Gedeihen ihrer Schulen verwenden werden.

Dieser Curs kostete den Staat . . . Fr. 525. 81
Gesammtausgeben für beide Curse . . „ 2626. 81

### 4. Patentirung.

(Lehrerbildung außer den Staatsanstalten.)

Von der „Neuen Mädchenschule" in Bern wurden nach bestandener Prüfung 15 Zöglinge als Primarlehrerinnen patentirt; (4 erhielten Fähigkeitszeugnisse).

In Folge der von der Erziehungsdirektion angeordneten Prüfungen erhielten ferner folgende Candidaten, die ihre Bildung nicht in kantonalen Seminarien genossen hatten, Patente:

im deutschen Kantonsheil 4 deutsche reformirte Lehrer,
1 „ „ Lehrerin;
im franz. Kantonstheil 4 franz. reformirte Lehrer, (3 bedingt.)
5 „ „ Lehrerinnen, (4 mit Fähigkeitszeugnissen.)
2 katholische Lehrer, (1 bedingt.)
10 „ Lehrerinnen. (5 bedingt.)

Mit Hinzurechnung der patentirten Schülerinnen der Einwohner-Mädchenschule erhielt sonach der Primarlehrerstand folgenden Zuwachs:

| | | |
|---|---|---|
| im deutschen Kantonstheil | 4 Lehrer und | |
| | 42 Lehrerinnen | |
| | | 46 |
| im französischen Kantonstheil | 6 Lehrer und | |
| | 15 Lehrerinnen | |
| | | 21 |
| | | im Ganzen 67 patent. Mitgl. |

In den 4 Seminarien des Staates fanden in diesem Jahre keine Patentexamen statt.

### 5. Taubstummenanstalten.

Ueber die beiden Taubstummen-Anstalten in Frienisberg und Bern kann nichts Neues berichtet werden; beide hatten den gewohnten guten Fortgang und, je nach der Anlage und Bildungsfähigkeit ihrer Zöglinge, bald gute und erfreuliche, bald mittelmäßige Leistungen aufzuweisen. Die Veränderungen, welche im Verlauf des Jahres vorkamen, sind nicht von Belang. Vorsteher und Lehrer arbeiten mit Liebe, Selbverläugnung und Treue in ihrem schwierigen Wirkungskreise und es gebührt ihnen für ihre Hingebung Dank und volle Anerkennung.

| | |
|---|---|
| Gesammtkosten der Anstalt in Frienisberg | Fr. 19,054. 85 |
| Nach Abzug der Kostgelder mit . . | „ 4,801. 72 |
| bleiben Kosten des Staates . . . . | Fr. 14,253. 13 |

Staatsbeitrag an die Mädchentaubstummenanstalt Fr. 2400.

## Vierter Abschnitt.

### Anstalten, welche mit den Volksschulen mehr oder weniger in Beziehung stehen.

Unter diesen Anstalten werden die verschiedenartigen Privatbildungsanstalten verstanden, über deren Zweck, Leistungen und Nutzen früher wiederholt berichtet worden ist. Der gegenwärtige Bestand dieser Anstalten, nach den Inspektoratskreisen gruppirt, ist folgender:

Im Kreis Oberland: 3 Kleinkinderschulen mit zusammen 64 Kindern, 3 Privatschulen, wovon eine nur 7 Kinder zählt; die 2 andern sind Hausschulen; eine Privatschule (in Meiringen) ist eingegangen.
Fabrikschulen giebt es keine.

Im Kreis Mittelland: 1 besondere Primarschule, die katholische in Bern; Kleinkinderschulen giebt es mehrere in Bern, 1 in Stettlen; die übrigen auf dem Lande sind eingegangen.

Im Kreis Emmenthal giebt es weder Kleinkinderschulen noch Fabrikschulen. Privat-Primarschulen bestehen 7 mit 161 Knaben und 57 Mädchen, total 218 Schüler. Alle leisten Befriedigendes. 1 Pensionat.

Im Kreis Oberaargau: 4 Kleinkinderschulen mit gesetzlicher Bewilligung entstanden, mit 117 Kindern. — Privat-Primarschulen 3 mit 165 Schülern; unter diesen ist das Waisenhaus in Burgdorf mit 131 Zöglingen inbegriffen; 1 Fabrikschule (in Wanzwyl) mit 65 Kindern (7 Knaben u. 58 Mädchen), 1 Pensionat (in Hofwyl).

Im Kreis Seeland: 2 Kinderkleinschulen mit zus. 30 Kindern. — 5 Fabrikschulen (ohne die französische) mit 180 Kindern, alle im Amtsbezirk Biel, ein „Krebsübel", wie der Bericht sagt, die nichts leisten, wohl aber böses Beispiel geben. — Die Aufnahme von nur 8- und 9jährhrigen Kindern! ist nichts Seltenes. 2 Privatmädchenschulen mit 210 Schülerinnen

(Töchtern); 2 Pensionate mit 20 Kindern. — Privat-Sekundarschulen, wie anderwärts, giebt es hier nicht.

Im Kreis Jura bestehen 30 Privatschulen, inbegriffen die Fabrikschulen; — 5 von jenen Anstalten sind vakant, die eingehen werden. Sie zählen zus. 710 Schüler. 13 Kleinkinderschulen, wovon 1 neu errichtet worden, tot. 648 Kinder. Privatschulen werden meist in isolirten Gegenden gegründet. — Einige Pensionate.

Zusammenstellung.

| | Kleinkinderschulen. | Fabrikschulen. | Andere Privatschulen. | |
|---|---|---|---|---|
| Oberland | 3 | — | 3 | |
| Mittelland | 7 | — | 19 | |
| Emmenthal | — | — | 8 | (ohne Sek.-Schule.) |
| Oberaargau | 4 | 1 | 4 | |
| Seeland | 2 | 5 (6) | 4 | (voriges Jahr 9.) |
| Jura | 13 | 2 | 28 | |
| Total | 29 | 8 | 66 | |

Der diesjährige Staatsbeitrag für die anerkannten 15 Kleinkinderschulen betrug in Summa Fr. 540.

## Fünfter Abschnitt.

### Anderweitige Bestrebungen zur Beförderung allgemeiner Volksbildung.

Der §. 27 des Organisationsgesetzes vom 24. Juni 1856 bezeichnet diejenigen Kulturinstitute, welchen je nach

Umständen der Staat seine Unterstützung angedeihen lassen kann.

Gleich wie im vorigen Jahre, so auch in diesem, gab sich ein reges Streben für Pflege und Beförderung der Volksbildung kund: Gesangvereine, Turnvereine, Lesegesellschaften, Bibliotheken u. s. w. — alle diese legten eine erfreuliche, erfolgreiche Thätigkeit an den Tag, und namentlich sind es die Gesangvereine, welche neben den Turn- und Lesevereinen viel zur Verbreitung der Kultur beitragen, so namentlich neuerdings im Jura. Die Turnerei wird allerorts, wo Vereine bestehen, mit Ausnahme des Oberlandes, fleißig geübt und die Bibliotheken werden in größerem Maße und häufiger benutzt als früher.

Angesichts dieser Thatsachen machte daher die Direktion gerne von ihrer Befugniß Gebrauch, indem sie so viel als möglich jene Bestrebungen unterstützte und ermunterte.

Für Beiträge an 11 Volks- und Schulbibliotheken wurde eine Summe von Fr. 370 verwendet, mehr als im vorigen Jahre; das Vereins-Gesangwesen im ganzen Kanton ist mit einem Beitrag von Fr. 345 bedacht worden (280 Fr. für den Kantonalgesangverein und Fr. 65 für 2 neue Vereine im Jura); zwei Turnvereine, der eine anläßlich des kantonalen Turnfestes, erhielten einen Zuschuß von Fr. 170. — Die Gesuche um Lehrmittelschenke waren sehr zahlreich; es konnte aber fast allen entsprochen werden und außerdem verabfolgte die Direktion mehreren Bibliotheken der bernerischen Grütlivereins-Sektionen etliche passende Büchergeschenke. Das Ausgeben für diese Zwecke betrug Fr. 1018. 50.

In Ausführung des citirten Gesetzesparagraphen ist also im Ganzen eine Summe von Fr. 1903. 50 verausgabt worden.

## Sechster Abschnitt.

### Schulsynode. (1861/62.)

Auf den gedruckten, sehr einläßlichen „Bericht der Vorsteherschaft der Schulsynode, Bern 1863" verweisend, beschränken wir uns darauf, die wichtigsten Thatsachen hervorzuheben.

Die Vorsteherschaft hielt im abgelaufenen Synodaljahr 1861/62 im Ganzen 11 Sitzungen. Sie beschloß die rasche Anhandnahme der Revision des Unterrichtsplanes für die Primarschulen, stellte die 2 pädagogischen Fragen an die Kreissynoden auf, beschloß die Ausarbeitung eines Entwurf-Synodalgesetzes, befaßte sich mit der Frage des Unterrichts in den Mädchenarbeitsschulen, deren Erledigung durch ein Gesetz als nothwendig und dringlich erachtet wurde, berieth wiederholt den Entwurf-Unterrichtsplan und insbesondere einläßlich das Entwurf-Synodalgesetz (infolge Beschluß der Synode), behandelte die eingelangten Gutachten der Kreissynoden über diese Vorlagen, beschloß die Begutachtung des neuen Schreibcurses durch die Kreissynoden und stellte bezüglich wichtiger Fragen einige Anträge an die Erziehungsdirektion, namentlich in Betreff der neuen „Ordnung des kirchlichen Religionsunterrichts," an welcher sie manche Ausstellungen zu machen sich veranlaßt fand.

Die Sitzungen waren sehr fleißig und zum größten Theil von allen Mitgliedern besucht worden.

Von den 31 Kreissynoden hatten diesmal 29 ihre reglementarischen Jahresberichte eingesandt; von diesen 29 Kreissynoden haben 19 mehr Versammlungen gehalten, als das Reglement vorschreibt, 6 demselben gerade entsprochen und nur 4 das Geforderte nicht geleistet. Der durchschnittliche Besuch der Kreisversammlungen kam annähernd auf

64% zu stehen, indessen klagen doch fast alle Berichte über einen Theil der Mitglieder, die, wie es scheine, unverbesserlich seien; es gebe solche, welche die gesetzlichen Versammlungen gänzlich ignoriren. Daß aber, abgesehen von diesen Ausnahmen, eine große, recht erfreuliche Thätigkeit, ein achtungswerthes Streben vorwiegend herrscht, beweist die sehr große Zahl von Verhandlungsgegenständen, welche die Versammlungen aus eigenem Antriebe sich zur Aufgabe setzten. Im Ganzen wurden 311 Aufgaben entweder mündlich, oder schriftlich, oft auch auf beide Arten behandelt und gelöst.

Der Bericht schließt mit diesen, den Standpunkt charakterisirenden Worten: „Die große Masse der Lehrerschaft beweist „durch ihr Streben, daß sie erkannt hat, was noth thut. „Das Ringen nach geistiger Unabhängigkeit hat ihr höhern „Werth, als die niedrigen Güter des Lebens. Der Geist ist „eine Macht, die sich jederzeit den Stoff unterwirft. Diese „Macht in sich zu gründen, sei des Einzelnen Ziel und Aller „Wunsch; denn es muß damit jedes Andere kommen. Aber „das größte Glück ist doch das Bewußtsein: Ich habe das „beste Theil erwählt!" —

Reisekosten, Taggelder und Druckkosten beliefen sich auf die Summe von Fr. 1243. 50.

## Siebenter Abschnitt.

### Staatsbeiträge für besondere Zwecke.

#### a. Leibgedinge und außerordentliche Unterstützungen für Primar-Lehrer.

Im Berichtsjahr traten einige ältere angeschriebene Bezugsberechtigte in den Genuß der Pension, zumal durch Todesfälle Lücken entstanden waren. Der Betrag der verabreichten Leibgedinge übersteigt denjenigen des Vorjahrs; es

wurde im Ganzen die Summe von Fr. 8752. 55 an die Berechtigten ausbezahlt.

Die Administration hält sich genau an den früher erwähnten Vertrag und das Regulativ, und ist durchaus regelmäßig und pünktlich. In diesem Jahr hat zum ersten Mal die Lehrerkasse die betreffenden Geschäfte besorgt.

### b. Alterszulagen für Primarlehrer und Lehrerinnen.

Die Ausrichtung der Alterszulagen wurde gemäß §. 16 des Gesetzes vom 7. Juni 1859 und der hierauf bezüglichen Verordnung vollzogen. Es traten in diesem Jahr einige Lehrer und Lehrerinnen mehr in den Genuß dieser Zulagen.

Alterszulagen erhielten:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| im | Kreis | Oberland | 86 | Lehrer | u. | Lehrerinnen | zus. Fr. | 3905 |
| " | " | Mittelland | 98 | " | " | " | " " | 4260 |
| " | " | Emmenthal | 80 | " | " | " | " " | 3610 |
| " | " | Oberargau | 86 | " | " | " | " " | 3750 |
| " | " | Seeland | 67 | " | " | " | " " | 3070 |
| " | " | Jura | 98 | " | " | " | " " | 4210 |
| | | Total | 515 | | | | mit Fr. | 22805 |

somit 720 Fr. mehr als im Jahr 1861.

## Achter Abschnitt.

### Lehrerkasse.

Ueber den Gang und die weitere Entwicklung des Instituts hat die Verwaltungscommission den Mitgliedern Bericht erstattet, der im Druck erschienen ist und angemessene Verbreitung gefunden hat.

Im Personal der Verwaltungsbehörden ist durch den Austritt von zwei Mitgliedern eine kleine Aenderung eingetreten; im Uebrigen blieb der vorjährige Bestand unver-

ändert, und es ist auch das Verwaltungsjahr ganz normal abgelaufen.

Die Anstalt zählte in diesem Jahre 830 Mitglieder (1 weniger als im vorigen Jahr); neu eingetreten sind 16 Mitglieder, ausgetreten 17 (durch Tod 15, aus besondern Gründen 2). Verminderung der Gesammtzahl um 1 Mitglied.

Gleich wie im vorigen Jahre wurde für die 266 Pensionirten die Gesammtsumme von Fr. 21,280 verausgabt. Für Aussteuern sind 300 Fr., für außerordentliche Unterstützungen Fr. 150, Leibrenten Fr. 1317. 20 und Leigedinge (nach Mitgabe von Vertrag und Regulativ, siehe oben): Fr. 8752. 55 verwendet worden.

Bestand des Vermögens:

| | | |
|---|---|---|
| 1 Stammvermögen auf 31. Dez. 1862 . | Fr. | 366,118. 90 |
| 2 Reservefonds „ „ „ . | „ | 14,481. 22 |
| Summa des Gesammtvermögens | Fr. | 380,600. 12 |
| Vermehrung gegen das Vorjahr um | „ | 2,058. 61 |